

ELTERNRATGEBER zum Schulbeginn 2010



*„Hallo Kinder!
Diese Broschüre ist
nicht nur für eure
Eltern interessant,
sondern auch für
euch. Besonders die
Seiten, auf denen wir
mit drauf sind!“*

mediaprint
WEKA info verlag
alles-deutschland.de



Am Wald tut sich was ...

www.an-den-eichen-of.de



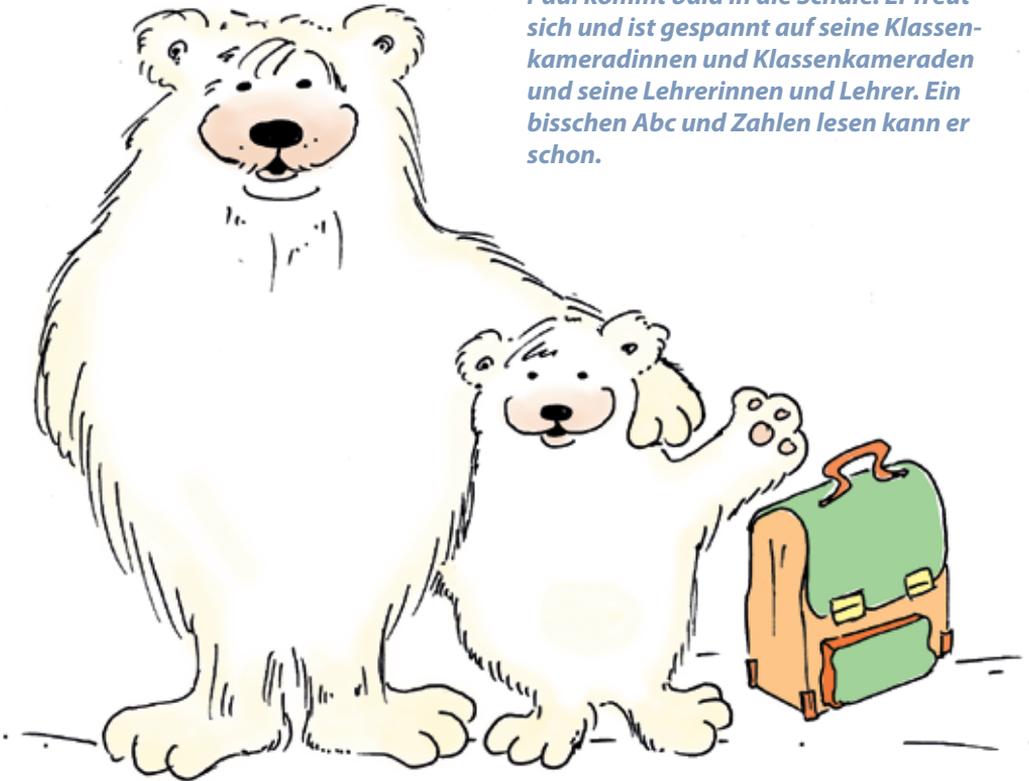
Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!

Diese Broschüre ist nicht nur für Eltern interessant, sondern auch für euch. Wir haben im ganzen Heft Aufgaben verteilt, die ihr allein

oder mit euren Eltern zusammen lösen könnt. Wir wünschen euch einen guten Schulstart und viel Spaß beim Rätselraten!

Bärenstarke Grüße
Kurt und PAUL

Paul kommt bald in die Schule. Er freut sich und ist gespannt auf seine Klassenkameradinnen und Klassenkameraden und seine Lehrerinnen und Lehrer. Ein bisschen Abc und Zahlen lesen kann er schon.



Inhaltsverzeichnis

Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!	1	Tipps für einen guten Start	10
		So unterstützen Sie Ihr Kind richtig	10
Inhaltsverzeichnis	2	Positive Grundeinstellung	11
		Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern	11
		Der künftige Schulweg	12
Das Ende der Kindergartenzeit	4	Auch Buskinder müssen üben	12
		Mit dem Fahrrad in die Schule	13
		Das erste eigene Geld	13
Vor dem Schulbeginn	6	Vorsorge und Sicherheit	14
		Versicherungsschutz für Ihr Kind	14
Was bedeutet Schulfähigkeit?	6	Schutz vor hohen Sachschäden	14
Wie wird Schulfähigkeit festgestellt?	6		
Was ein Schulkind können sollte	7	Was Ihr Kind für die Schule braucht	16
Veränderungen im Alltag	8	Kinderbekleidung	16
Vorlaufkurse	8	Schulsport:Turnschuhe und -kleidung	17
Sprachkurse bei Zurückstellung	9	Kinderfüße in Schuhen	17
		Der richtige Schulranzen	18

Praxis für Logopädie, Lerntherapie und Systemische Beratung Silvia Stevens-Pelz

Früherkennung ■ Prävention ■ Diagnostik ■ Beratung ■ Therapie ■ Förderung

Logopädische Therapie bei:

- Sprechstörungen
- Sprachstörungen
- Stimmstörungen
- Redeflussstörungen
- Schluckstörungen
- Hörstörungen
- Myofunktionellen Störungen
- Hörwahrnehmungsstörungen

Lerntherapie bei:

- Leseschwierigkeiten
- Rechtschreibschwierigkeiten
- Legasthenie
- Lese-Rechtschreib-Schwäche
- Konzentrationsstörungen
- Aufmerksamkeitsstörungen
- Lernblockaden
- Lernverweigerung

Systemische Beratung bei:

- Erziehungsproblemen
 - Schulschwierigkeiten
 - Partnerschaftskonflikten
 - Lebenskrisen
 - familiären Veränderungen
- Außerdem:**
Teamberatung in sozialen und pädagogischen Handlungsfeldern

Wir bieten an:

- Vorträge in Schulen, Kindergärten
- Kommunikationstraining für Kinder
- Wochenendseminare
- Stimmcoaching für Berufssprecher und Berufssprecherinnen

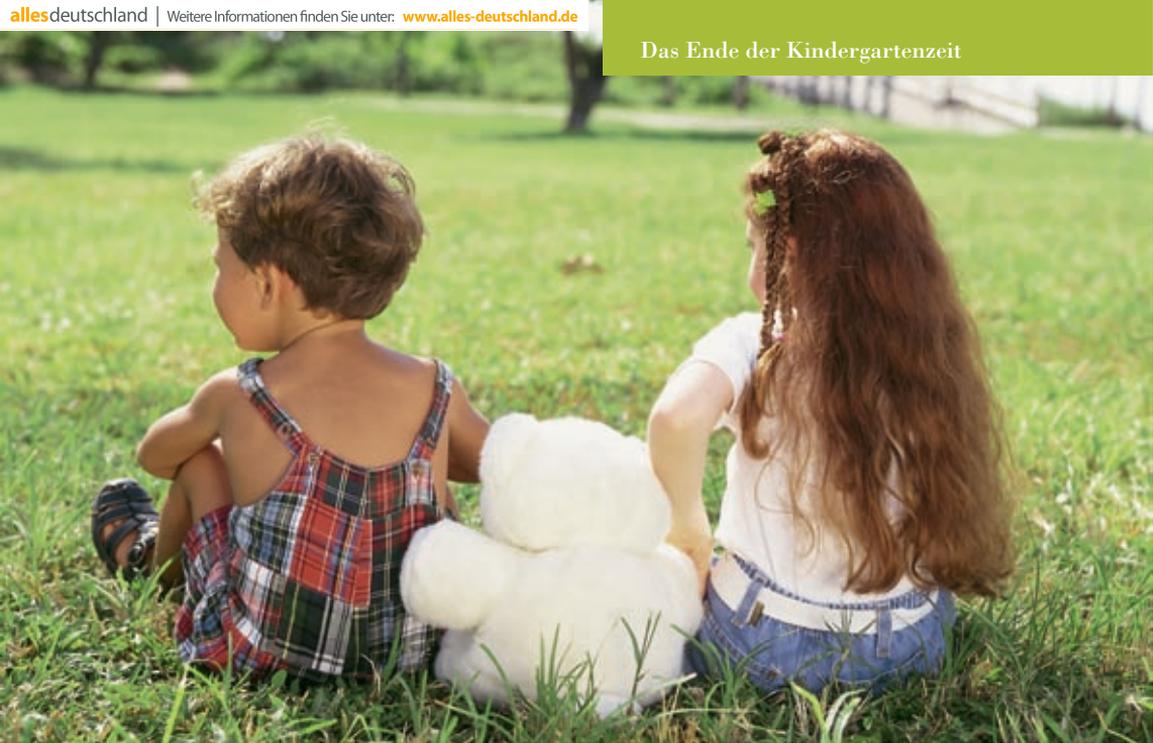
Rembrücker Weg 34 ■ 63179 Obertshausen ■ Tel.: 061 04-42397 ■ Fax: 061 04-490477 ■ E-Mail: s.stevens-pelz@logopraxsys.de

Stifte und Mäppchen	19	Die Gesundheit Ihres Kindes	34
Der Arbeitsplatz Ihres Kindes	21	Gesunde Ernährung	34
Linkshänder? So geht's leichter!	23	Sieht mein Kind wirklich gut?	37
		Hörprobleme bei Schulkindern	38
Jetzt geht's los – der erste Schultag	24	Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?	41
		Kieferorthopädie:	
Ein ganz besonderer Tag	24	Für ein gesundes Lächeln	43
Die Schultüte und was sie in sich birgt	25	Was tun bei Krankheit oder einem Schulunfall?	44
Der Alltag in der Grundschule	26	Was neben der Schule wichtig ist	45
Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?	26	Der freie Nachmittag – Stressabbau	45
Der Tagesablauf	27	Kinder und Haustiere	46
Hausaufgaben	28	Musik, Sport und Freizeitangebote	47
Lernprobleme	30	Branchenverzeichnis	U3
Betreuungsmöglichkeiten	32	Impressum	U3
Neue Medien in der Schule	32		



Anette Lemmerich
Zahnärztin

für Kinder- und Jugendzahnheilkunde
Master of Science Kieferorthopädie
Beethovenstr.21 – 63179 Obertshausen
Tel.: 06104-44 278
www.zahnklinik-obertshausen.de



Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund.

Das ist auch verständlich. Zwei oder drei Jahre hat Ihr Kind nun die Kindergarten-situation erprobt und in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und unter Anleitung von Erzieherinnen und Erziehern gelernt.

Es merkt plötzlich selbst, dass es einen Entwicklungsschub gemacht hat. Es will aufbrechen zu neuen Ufern, wichtige und schwierige Dinge vollbringen und vor allem eine weitere Stufe auf der Treppe zum **Großwerden** erklimmen. Gestärkt durch die

Erfahrungen im Kindergarten erscheint das Wagnis Schule leistbar und die Scheu vor dem Neuen weicht.

Alles, was mit dem Thema „**Schule**“ zusammenhängt, wird von den Sprösslingen wahrhaft aufgesogen. Ihr ganzes Denken und Wirken ist auf diese wunderbare Zukunftsvision ausgerichtet. Rollenspiele und Unterhaltungen unter Gleichaltrigen tendieren immer mehr in Richtung **Schulespielen**.

Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie spielen ihre Ängste und Fantasien. Sie leben die Spannung und Vorfreude aus. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind so auf

die Schulzeit vorbereiten können, geben Ihnen die folgenden **Tipps**:

Abschied fällt manchmal schwer: Ihr Kind kennt nur den Alltag im Kindergarten. Dort hat es Freunde gefunden und viel mit ihnen erlebt. Einige Kindergartenfreunde wird es in der Schule wiedersehen, doch manche auch nicht. Machen Sie Ihrem Kind klar: Für die Freunde aus dem Kindergarten ist am Nachmittag und Wochenende immer noch Zeit, solange Ihr Kind das Bedürfnis danach hat. Erinnerungsstücke (Bastelarbeiten, Fotos) im Kinderzimmer können zusätzlich beim Weg in den neuen Lebensabschnitt hilfreich sein.

Die kommenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein: Jetzt interessieren sich die Kinder am meisten für Gleichaltrige. In ihnen sehen sie die wahre Spielherausforderung. Herrliche fantasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen.

Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung, auch für sich selbst (z. B. Schuhe binden, anziehen), übernehmen. Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür

länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es auch! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern oder den Briefkasten zu leeren.

Kinder wollen aufbrechen zu neuen Ufern: Das heißt nichts anderes, als dass sie neue Gehirnahrung brauchen. Viele Bilderbücher im Kindergarten und zu Hause halten für die alten Hasen nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr. Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren: zum Beispiel eigenständig kochen oder zum Kaufmann um die Ecke gehen und den Umgang mit Geld üben.

Praxis für
klassische Homöopathie

Monika Golla
Ärztin – Homöopathie

Master Universitario en Homeopatía
Universidad Sevilla



Friedrichstraße 1
63303 Dreieich-Sprendlingen
Tel. 061 03-96 03 93
Fax 061 03-96 03 25
E-Mail: monika.golla@t-online.de

Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren: Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinandersetzen, wollen sie in dieser Zeit oft Schule spielen. Gleichzeitig wissen sie nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen. Der Schulranzen von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule wird von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.

Viele Schulen bieten in Zusammenarbeit mit den Kindergärten einen „Schnuppertag“ in der Schule an. Informieren Sie sich hierzu bei Ihrem Kindergarten oder bei der für Sie zuständigen Schule.

Vor dem Schulbeginn

Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern oft die Frage, ob ihr Kind bereits fähig ist, den Schulalltag zu meistern.

Doch was entscheidet eigentlich über die Schulfähigkeit? Welche Dinge sollte ein Kind beherrschen?

Was bedeutet Schulfähigkeit?

In der Fachliteratur wird schon seit Langem nicht mehr von Schulreife gesprochen, sondern von **Schulfähigkeit**. Während man früher glaubte, man müsse nur abwarten, bis ein Kind schulreif sei, hat man mittlerweile erkannt, dass das Heranreifen allein nicht ausreicht, um die Fähigkeiten für einen erfolgreichen Schulstart auszubilden, denn die Entwicklung vollzieht sich nicht immer in gleichförmigen Zeitabschnitten.

Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus und besondere Stärken. Das eine Kind ist zum Beispiel sehr weit in der Fähigkeit, sich zu konzentrieren, ein anderes ist Meister in der Körperbeherrschung und turnt gut. Vor dem Schuleintritt wird bei verschiedenen Gelegenheiten (Anmeldung, Kennenlernetag, schulärztliche Untersuchung) ermittelt, ob das Kind schulfähig wirkt.

Wie wird Schulfähigkeit festgestellt?

Alle Kinder müssen für den Schulbesuch in der für sie zuständigen Grundschule

angemeldet werden. **Kinder, die bis zum 30. Juni des laufenden Jahres das sechste Lebensjahr vollendet haben, gelten als schulpflichtig** und müssen zum bekannt gegebenen Termin (September/Oktober) in der Schule vorgestellt werden. Die Anmeldung jüngerer Kinder kann auch noch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Mit einem oder mehreren der folgenden Angebote versuchen sich die Schulen ein Bild von den zukünftigen Schulanfängern zu machen.

Anmeldung: Ein erstes Gespräch mit den Kindern soll zeigen, ob sie über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen, und einen ersten persönlichen Kontakt zwischen Kind und Schule ermöglichen. Für alle Kinder, die vor Eintritt in die Schule noch kein Deutsch können oder deren Deutschkenntnisse als Schlüssel zum Schulerfolg noch verbessert werden müssen, bieten die Grundschulen als Hilfe sogenannte „Vorlaufkurse“ an (siehe Kapitel „Was ein Schulkind können sollte“).

Schnuppertag: Die Kinder besuchen mit der Schulkindgruppe ihres Kindergartens die Grundschule und nehmen am Unterricht und der Pause teil.

Kennenlernetag: An einem eigens für sie gestalteten Schulvormittag werden die zukünftigen Schulkinder von Lehrkräften betreut. Sie basteln, spielen und singen miteinander. Die Einladung zum Kennenlernetag erfolgt in der Regel über den Kindergarten.

Was ein Schulkind können sollte

Geistige Anforderungen

- **logisches Denken:** Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen, logische Schlüsse ziehen
- **Konzentration und Merkfähigkeit:** sich auf etwas ganz und gar einlassen, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben und verarbeiten
- **sehen, beobachten, erkennen und verarbeiten:** alle Sinne (Sehen, Hören, Tasten, Fühlen, Schmecken) sind nötig, um aktives Lernen in der Schule zu bewältigen; es ist wichtig, dass die Sinne trainiert und gepflegt werden
- **Sprechen und Sprache:** fast die gesamte Kommunikation und Wissensvermittlung werden über die Sprache abgewickelt; Lesen, Schreiben, Mathematik, Sachunterricht, alles baut auf Sprache auf; falsches Sprechen wirkt sich auf das Schreibenlernen besonders negativ aus

- **zeitliche Orientierung und Umgang mit Zeit:** in der Lage sein, gestellte Aufgaben in einem zugeteilten Zeitraum zu erfüllen und sich selbst die Zeit einzuteilen

Praxis für Logopädie

Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schlucktherapie



Gabriele Volpert

Siemensstraße 17
63165 Mühlheim am Main

www.logopaedie-volpert.de
info@logopaedie-volpert.de

Tel.: 06108 - 824579
Fax: 06108 - 824591

Stimm-Atelier "Casa Vocis"
Tel.: 06108 - 824374



*„Liebe Kinder!
Im rechten Bild haben
sich sechs Fehler
eingeschlichen.
Findet ihr sie?“*



Original



Fälschung

Soziale Anforderungen

- **Orientierung:** sich zurechtfinden in der großen Gruppe von Gleichaltrigen, von denen die Kinder einige schon kennen, die meisten anderen ihnen jedoch fremd sind
- **Selbstbewusstsein:** sich melden, reden und sich etwas zutrauen
- **Kontaktfähigkeit:** mit anderen Kindern oder der Lehrerin/dem Lehrer zusammenarbeiten, neue Kontakte knüpfen
- **Gemeinschaftsgefühl:** sich in eine (neue) Gruppe von Menschen einfügen und zu ihrem Gepräge beitragen; mitbestimmen, einander helfen und sich verantwortlich fühlen – nicht nur sich selbst sehen
- **motiviert sein:** also Interesse haben an Neuem, am Lernen
- **Gruppenregeln einhalten:** nicht alles im Unterricht sofort laut sagen, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten

Körperliche Anforderungen

- **still sitzen können:** sich über einen längeren Zeitraum auf ein und demselben Platz kaum bewegen und dazu auch noch lernen
- **Körperbeherrschung:** balancieren, verschiedene Formen der Fortbewegung und des Hüpfens (zum Beispiel auf einem Bein, mit geschlossenen Beinen), Koordination der verschiedenen Körperfunktionen
- **Fingerfertigkeit:** einen Stift richtig halten und damit kleine Striche, Schleifen, Rundungen und über Kreuz zeichnen können; eine Schere richtig halten und mit Papier und Klebstoff umgehen können, später mit Nadel und Faden arbeiten

Veränderungen im Alltag

- abends rechtzeitig und zur gleichen Uhrzeit ins Bett gehen
- morgens früh aufstehen
- sich waschen, anziehen und innerhalb einer bestimmten Zeit fertig machen
- den Schulweg selbstständig zurücklegen
- die neuen Pausensituationen bewältigen
- sich mit den größeren Räumlichkeiten der Schule anfreunden
- sich die Zeit für Hausaufgaben und Spielen einteilen
- sich zurechtfinden in den unterschiedlichen Tagesabläufen während der Schultage und der Wochenenden beziehungsweise Ferientage

Vorlaufkurse

Grundschulen bieten **Vorlaufkurse** an als Hilfe für alle Kinder, die vor Eintritt in die Schule noch kein Deutsch können oder deren Deutschkenntnisse als **Schlüssel zum Schulerfolg** noch verbessert werden müssen. Grundschulen arbeiten hierbei mit Kindergärten eng zusammen.

Diese Vorlaufkurse:

- sind freiwillig,
- helfen, dass alle Kinder mit hinreichenden Deutschkenntnissen in der Grundschule beginnen,
- starten neun Monate vor der Einschulung,
- finden in Grundschulen oder Kindergärten statt,
- öffnen Türen für Kommunikation und Integration.

Bei der Schulanmeldung erhalten alle Eltern eine ausführliche Beratung zur Förderung ihrer Kinder.

Sprachkurse bei Zurückstellung

Kinder, die bei der Einschulung über noch nicht hinreichende Deutschkenntnisse verfügen, können vom Schulbesuch zurückgestellt werden und besuchen dann verpflichtend einen **Deutsch-Sprachkurs**.

Diese Sprachkurse bei Zurückstellung:

- finden in Vorklassen oder in speziellen Sprachkursen der Grundschule statt,

- tragen dazu bei, dass alle Kinder bei Eintritt in die erste Klasse über verbesserte Deutschkenntnisse **als Schlüssel zum Erfolg** verfügen,
- ermöglichen bei positiver Sprachentwicklung auch eine nachträgliche Aufnahme in die Jahrgangsstufe 1,
- öffnen Türen für Kommunikation und Integration.

Auch hier erhalten alle Eltern bei der Schulanmeldung eine ausführliche Beratung zur Förderung ihrer Kinder.

Behandlung von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen bei Kindern und Erwachsenen

Diagnostik u. Therapie von LRS/Legasthenie und Rechenschwäche

Castillo-Morales-Therapie

Fortbildung Stimmtraining f. Lehrer

Mutter-Kind-Sprachförderkurse



Anita Lotz
Praxis für Logopädie

Wiesenstraße 23/25, 63071 Offenbach
Tel. 0 69/89 00 95 50

Zweigstelle West: Frankfurter Straße 116
63067 Offenbach, Tel. 069/85 09 65 65

per praxis für ergotherapie & rehabilitation ...

Petra Kratz-Heinzig
Ergotherapeutin DVE

Offenbacher Str. 50
63128 Dietzenbach

Tel.: 06074 - 69 35 999
Fax: 06074 - 69 35 998
Email: info@per-ergo.de
Web: www.per-ergo.de

Pädagogisches Institut

Edith Conrad
Diplom-Pädagogin, Psychologin



Legasthenie- und Dyskalkulietherapie
Hausaufgabenhilfe

Barbarossastraße 103
63128 Dietzenbach

Telefon: 06074 - 32559
Fax: 06074 - 32559
edith.conrad@t-online.de

Therapie von
Lese- und Rechtschreibschwäche

**L
OGO
PÄDI
SCHE PRA
XIS LOGO
PÄDISCHE
PRAXIS**

Termine nach Vereinbarung

Julika Leu
Logopädin Bc (NL)

63128 Dietzenbach / Steinberg
Caroline-Scriba-Weg 11
Telefon 06074 - 25 99 5
info@logopaedie-leu.de
www.logopaedie-leu.de

Tipps für einen guten Start

So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder den zukünftigen Arbeitsplatz Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits zuvor mit dem Kindergarten besucht. Während dieser **Schnupperstunde** erleben Kinder, wie es ist, sich über den Zeitraum von 30 bis 45 Minuten zu konzentrieren.

Dazu bekommen sie kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas anmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind, wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich konzentrieren und Regeln einhalten müssen. Es ist wichtig, nicht unaufgefordert und ohne Handzeichen zu sprechen oder den Mitschülern nicht ins Wort zu fallen. Natürlich kann und muss ein zukünftiges Schulkind nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen.

Trotzdem sollten Eltern diese Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, **schon lange im Voraus vermitteln**. Kinder müssen Verständnis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen. Denn gerade damit, dass dieses Verständnis fehlt, haben Lehrerinnen und Lehrer immer wieder zu kämpfen. Es fällt vielen Erstklässlern schwer, sich in einen großen **Klassenverband zu integrieren**.

Häufig bereitet es ihnen Probleme zu warten, bis sie an der Reihe sind. Der Grund: Bisher konnte das Kind

„Paul kommt in die Schule. Er hat sich eine Schultüte gebastelt. Du kannst sie bunt ausmalen!“



sicher sein, dass Eltern oder Erzieherinnen und Erzieher über kurz oder lang genügend Zeit hatten. Dies ändert sich jetzt grundlegend. Deshalb ist es ganz selbstverständlich, dass sich ein angehendes Schulkind in diesem Punkt erst noch umstellen muss. Leider gibt es auch Kinder, die so stark auf sich bezogen aufwachsen, dass diese Umstellung anfangs ihre und die ganze Kraft der Lehrerin/des Lehrers in Anspruch nimmt.

Für Eltern ist es wichtig, sich dieser Schwierigkeit bewusst zu sein. Man kann sich und sein Kind schon lange vorher zu Hause darauf vorbereiten. Dazu braucht man kein besonderes Programm, man muss sich nur immer wieder ins Gedächtnis rufen, wie es ist, Lehrerin oder Lehrer von 25 Schülerinnen und Schülern zu sein.

TIPP:

*Üben Sie mit Ihrem Kind, sich auf den Schulalltag vorzubereiten. Im **Alltag** kann man mit den Kindern beispielsweise üben, einmal auf etwas zu verzichten, etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten oder auch bestimmte Gesprächsregeln einzuhalten.*

Positive Grundeinstellung

Ganz wichtig: **Die eigene Einstellung zur Schule prägt das Kind und beeinflusst das kindliche Denken enorm.** Vermeiden Sie deshalb alle negativen Äußerungen zu Ihrer eigenen Schulzeit und Schule allgemein. Auch wenn Sie selbst nicht nur positive Erfahrungen gemacht haben, behalten Sie diese für sich. Seien Sie also vorsichtig, was und wie Sie sich in Bezug

auf die Schule äußern. Die unbewussten Wertungen können Ihr Kind stark verunsichern und ängstigen. Schauen Sie stattdessen lieber gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern

Sowohl in der Vorschul- als auch in der Grundschulzeit sind Bücher wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes. Während Sie Ihr Kind in der Vorschulzeit in erster Linie durch Malbücher und Bücher mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspielen auf den Schulstart vorbereiten, steht bei Grundschulkindern die Unterstützung der Lesefertigkeit im Vordergrund.

Gehen Sie mit gutem Beispiel voran und integrieren sie das Lesen in den Alltag. Feste Lesezeiten, z. B. Gutenachtgeschichten oder Besuche in der Bücherei, wecken Interesse am Lesen. Sorgen Sie für interessante und spannende Kinderliteratur.

Zu empfehlen sind für die weitere Schullaufbahn unter anderem die folgenden Bücher:

Grundschulwörterbuch und Kinderduden:

Das sind zwei Bücher, die Ihrem Kind beim Hausaufgabenmachen helfen. Im „Kinderduden“ werden einzelne Begriffe durch Geschichten erklärt. Das „Grundschulwörterbuch“ soll Ihrem Kind ab der zweiten oder dritten Klasse helfen, schwierige Wörter schnell und einfach nachzuschlagen, um so sicherer in der Rechtschreibung zu werden.

Kinderlexikon „Von Anton bis Zylinder“: Mit mehr als 1400 alphabetisch geordneten Stichwörtern und über 1000 farbigen Abbildungen werden Begriffe aus Geschichte, Naturwissenschaft, Technik, Politik, Kultur und Sport kindgerecht erklärt.

Der künftige Schulweg

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegenblicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele **kritische Punkte**. Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn man sich zusammen mit seinem Kind vorbereitet. Wichtig dabei ist, dies nicht in letzter Minute zu tun.

Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, wenn Eltern einen Stadtplan zurate ziehen, um mit dessen Hilfe die ungefährlichste Schulwegstrecke auszutüfteln. Zudem erarbeiten die einzelnen Schulen in der Regel mit der Polizei gemeinsam einen Schulwegplan. Natürlich gehören zu den möglichen Gefahrenquellen auch Ampeln, Baustellen, Überwege, Ausfahrten und anderes. Es ist sinnvoll, sich einen eigenen Schulwegplan für den zukünftigen Schulanfänger aufzuzeichnen.

Dabei sollte der zukünftige Schulweg nicht erst in der letzten Woche einstudiert werden. Man kann ihn schon in der letzten Kindergartenzeit in das tägliche Wegepensum einbauen. Denn so müssen Sie sich und Ihr Kind nicht unter Druck setzen, alles baldmöglichst zu beherrschen.

An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie

das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg nun relativ sicher bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschauchen. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen; auch diese Gruppe sollte man am Anfang noch einmal begleiten und auf problematische Stellen hinweisen.

Der Schulweg ist für die Kinder eine Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und sich untereinander auszutauschen. Dabei lernen sie eigenverantwortlich die Zeit einzuteilen und gewinnen an Selbstständigkeit.

Auch Buskinder müssen üben

Vielleicht wohnen Sie auf dem Land oder in einem Wohngebiet, von wo aus Ihr Kind seine Schule nur **mit dem Bus oder der Straßenbahn** erreichen kann. Dann überlegen Sie sich sicher schon lange vorher, ob es sich in dieser besonderen Lage zurechtfinden wird. In der Tat verlangen einem Erstklässler schon der Schulweg und der neue Schulalltag enorme Konzentration ab. Das Benutzen eines Verkehrsmittels kommt dann noch erschwerend hinzu.

Um sein Kind zu einem **souveränen Buskind** zu machen, muss man – ebenso wie beim Schulweg – schon sehr **früh mit der Vorbereitung beginnen**. Schon von klein auf sollte sich Ihr Kind an diese Weise der Fortbewegung gewöhnen. Deshalb wäre es sinnvoll, Besorgungen statt mit dem Auto öfters mit dem Bus zu machen.

In der letzten Kindergartenzeit können Eltern dann gezielt auf die zukünftigen Schulbusfahrten hinarbeiten. Dabei muss man sich immer wieder in Erinnerung rufen, dass

Dinge, die für uns Erwachsene selbstverständlich sind, für die zukünftigen Buskinder neu sind. **Alle Schritte des Ein- und Aussteigens** sollte man genau besprechen und einüben, ebenso den Aufenthalt im Bus.

Verhalten an der Haltestelle: Üben Sie immer an den Haltestellen, an denen Ihr Kind ein- und aussteigen wird: Zurücktreten, wenn der Bus ankommt, erst einsteigen, wenn der Bus anhält, die Türen geöffnet sind und die anderen Gäste ausgestiegen sind. Die Fahrkarte sollte Ihr Kind am besten in einem Täschchen um den Hals oder am Schulranzen befestigt bereithalten.

Das Einsteigen und die Fahrt: Trainieren Sie mit Ihrem Kind, den Handlauf zu benutzen, die Fahrkarte vorzuzeigen, den Schulranzen abzunehmen und vor die Füße auf den Boden zu stellen und möglichst bis zur gewünschten Haltestelle sitzen zu bleiben. Was, wenn es keine Sitzplätze mehr gibt? Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, wo man sich festhalten kann, wenn man im Bus stehen muss.

Aussteigen: Erst aufstehen, wenn der Bus anhält, aussteigen, wenn die Türen ganz geöffnet sind. Nie vor oder hinter dem haltenden Fahrzeug die Fahrbahn betreten, sondern warten, bis der Bus wegfährt.

Sie sollten Ihrem Kind die ganze Situation mit all ihren **Gefahren plastisch aufzeigen** und ihm auch erklären, was für Unfälle in dieser Situation schon passiert sind. Denn diese Situation ist eine der gefährlichsten auf dem Schulweg! Wenn Sie dieses Programm rechtzeitig bewältigen, werden Sie und Ihr Kind dem ersten Schultag etwas sicherer und entspannter entgegenglicken.

Mit dem Fahrrad in die Schule

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrrad- ausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken. Die Verkehrs- wacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurecht- kommen. Bei der **Fahrradausbildung** wer- den die Kinder durch Verkehrspolizisten theoretisch und praktisch geschult. Nach einer abschließenden Prüfung erhalten die Kinder einen Fahrradpass.

Natürlich sollte das sichere Fahrradfahren von klein auf gelernt werden: Dazu ist aber die Freizeit besser geeignet.

Das erste eigene Geld

Um Verantwortung für sich selbst überneh- men zu können, ist es wichtig, früh zu ler- nen, auch mit Geld verantwortungsbewusst umgehen zu können. Der Schulbeginn oder ein Geburtstag bietet dazu die richtige Gelegenheit. Legen Sie vorher einen Betrag fest, den das Kind erhalten soll: Kleine Ein- käufe müssen damit möglich sein, zumin- dest, wenn sich das Kind etwas zusammen- gespart hat. Setzen Sie einen für das Kind überschaubaren Zeitpunkt, an dem es das Geld regelmäßig bekommt, jeden Montag nach der Schule zum Beispiel.

Nehmen Sie sich Zeit, Ihrem Kind den Zweck des Taschengeldes zu erklären, und stehen Sie ihm am Anfang im Umgang damit zur Seite. Feststehen muss aber: Wofür das Kind das Geld ausgeben will, ist letztlich seine eigene Entscheidung. Ein Sparkonto unterstützt die Kinder im Umgang mit dem eigenen Geld.

Vorsorge und Sicherheit

Versicherungsschutz für Ihr Kind

Auch wenn Sie mit Ihrem Kind den Schulweg schon vor Schulstart intensiv trainiert haben und Ihr Kind sich sicher im Verkehr bewegt: gehören Kinder in jedem Fall zu den am **stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmern**. Zwar ist Ihr Kind über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, allerdings greift diese Absicherung nur unter bestimmten Voraussetzungen.

Zu bedenken ist zum einen, dass die gesetzliche Unfallversicherung nur dann zahlt, wenn Ihr Kind durch einen Unfall in der Schule oder auf dem direkten Schulweg dauerhaft verletzt wird. Sobald Ihr Kind von dem eigentlichen Schulweg abweicht, greift der Versicherungsschutz der **gesetzlichen Unfallversicherung** nicht mehr. Mehr als 70 Prozent aller Unfälle ereignen sich aber nicht in der Schule oder auf dem Schulweg, sondern in der Freizeit.

Diese Freizeitunfälle sind über die gesetzliche Unfallversicherung nicht abgedeckt. Hinzu kommt, dass die Zahlungen nur unzureichend sind: Bei 100-prozentiger Minderung der Erwerbsfähigkeit beträgt die gesetzliche monatliche Unfallrente für Kinder ab dem vollendeten sechsten bis vor dem vollendeten 15. Lebensjahr zurzeit 521,11 Euro (alte Bundesländer) beziehungsweise 435,56 Euro (neue Bundesländer). Diese Lücke können Sie mit einer privaten Unfallversicherung schließen. Sie zahlt bei jedem Unfall, egal ob auf dem

Schulweg oder beim Toben auf dem Spielplatz.

TIPP:

Nicht immer ist der kürzeste Schulweg auch der sicherste. Informieren Sie sich an Ihrer Schule über den Schulwegplan.

Schutz vor hohen Sachschäden

Ebenso wichtig wie die Unfallversicherung ist eine Haftpflichtversicherung. Damit ist Ihre Familie vor Schadenersatzansprüchen geschützt.

Wie schnell ist es passiert: Beim Fußballspielen schießt Ihr Sohn den Ball in die Wohnzimmerscheibe des Nachbarn oder Ihre Tochter fährt mit dem Fahrrad gegen das Auto des Nachbarn. Ohne **Haftpflichtversicherung** müssten Sie jetzt selbst für den entstandenen Schaden aufkommen, denn ab dem siebten Lebensjahr ist ein Kind schadenersatzpflichtig.

In diesem Fall springt die Haftpflichtversicherung ein. Sie trägt beispielsweise die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, Schmerzensgeld oder gar die Zahlung des Verdienstauffalls bis hin zur Rente für den Geschädigten. Der Risikoschutz gilt somit sowohl für die Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder als auch für die Kinder selbst.



Was Ihr Kind für die Schule braucht

Kinderbekleidung

Mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gewinnt auch das Thema Bekleidung an Bedeutung, zum Beispiel beim Schulweg: Egal wie intensiv Sie mit Ihrem Kind das Verhalten im Straßenverkehr geübt haben, im Spiel mit Freunden oder beim Entdecken neuer Dinge sind elterliche Ratschläge schnell vergessen. Umso wichtiger ist es, dass Ihr Kind möglichst früh gesehen wird.

Je auffälliger die Kleidung ist, desto eher wird das Kind von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen. Verzichten Sie daher auf dunkle Bekleidungsstücke und achten Sie darauf, dass an Jacken und Mänteln **reflektierende Streifen oder Aufnäher** angebracht sind. Diese Applikationen erhalten Sie in jedem Fachgeschäft. Sie erhöhen deutlich die Sicherheit und können ohne Probleme auch nachträglich angebracht werden.

Achten Sie zusätzlich auf die Funktionalität der Kleidung. Kinderkleidung muss viel aushalten. Jacken und Hosen zum Toben sollten auf jeden Fall wasserdicht sein – Kinder denken nur selten an einen Regenschirm!

In den Übergangszeiten sollten Sie Ihr Kind nach dem „**Zwiebelprinzip**“ kleiden: Wird es warm, kann das Kind selbst entscheiden, ob es eine Jacke oder einen Pulli ausziehen will. Beim Kauf neuer Kleidung sollten Sie auch immer im Hinterkopf haben, welche Sachen Ihr Kind in der Schule und der Freizeit tragen kann.

Gleichzeitig werden Sie feststellen, dass Ihr Kind ein eigenes Modebewusstsein entwickelt: Dies ist ein ganz normaler Entwicklungsschritt, auch wenn die Vorstellungen von Eltern und Kindern dabei kollidieren.

Auch wenn es schwerfällt: Verzichten Sie darauf, Ihrem Kind Ihren Willen aufzuzwingen. Denn selbst wenn Ihr Kind beispielsweise nach langen Diskussionen die von Ihnen ausgewählte Mütze aufzieht: Sie können nicht sicher sein, dass Ihr Kind die Mütze auf dem Schulweg nicht in den Schulranzen stopft. Schließen Sie daher Kompromisse: Akzeptieren Sie beispielsweise den Lieblingspulli Ihres Kindes, wenn Ihr Kind im Gegenzug die Regenstiefel mit Reflektoren anzieht.

Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass sich Ihr Kind ohne Probleme **selbstständig an- und ausziehen kann**. Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu binden, ist es sinnvoller, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

Bitte achten Sie darauf, dass alle Kleidungsstücke Ihres Kindes mit Namen versehen sind, da so Verwechslungen ausgeschlossen werden und die Kleider bei Verlust in der „Fundkiste“ der Schule besser auffindbar sind.

TIPP:

Beschriften Sie alle Kleidungsstücke Ihres Kindes.



Schulsport: Turnschuhe und -kleidung

Besonders im Sportunterricht ist die Ausstattung für Ihr Kind wichtig: Unfälle können so vermieden werden. Achten Sie bei der Wahl der Kleidung darauf, dass sie Bewegungsfreiheit bietet, aber nicht zu weit ist, da sonst die Unfallgefahr erhöht wird. Das Material sollte angenehm auf der Haut sein und atmungsaktiv und Nässe schnell abgeben. So verkühlt sich Ihr Kind nicht so schnell.

Für den Unterricht im Freien empfiehlt sich ein Pullover aus Fleece zum Überziehen. In der Halle reichen ein kurzärmeliges Hemd und eine Gymnastik- oder Sporthose aus. Nasse Kleidung sollte auf jeden Fall nach dem Unterricht gewechselt werden. Der Turnbeutel bringt getragene Kleidung zum Waschen nach Hause und bewahrt ein Paar Socken zum Wechseln auf.

Alle Arten von Schmuck sind beim Sport hinderlich, vor allem Ohrringe sollten Sie Ihrem Kinder schon vorher abnehmen. Wählen Sie die Kleidung so, dass Ihr Kind sie allein wechseln kann. Klettverschlüsse an den Schuhen sind dabei oft hilfreich. Für den Sport werden besondere Schuhe benötigt: Lassen Sie sich im Fachgeschäft über Fußbett, dämpfende Fersenpolster und die Belastbarkeit des Schuhs beraten. Nur ein

Schuh, der sicher am Fuß sitzt, kann Bänder, Sehnen und Gelenke Ihres Kindes schützen. Universalsportschuhe eignen sich für Sport im Freien und in der Halle. Gymnastikschläppchen sind nur zum Geräteturnen geeignet.

Kinderfüße in Schuhen

Gesunde Füße brauchen Platz. Die Füße sollten so oft und so lange wie möglich barfuß laufen dürfen. Das gilt ganz besonders für die ganz kleinen Füßchen. Denn wenn die Füße trocken sind, der Boden nicht zu kalt und das Kind in Bewegung bleibt, dann ist Barfußlaufen eine Wohltat für die gesunde Fußentwicklung.

Beim Schuhkauf sollte man darauf achten, dass das Material beweglich ist, weich und atmungsaktiv. Das gilt nicht nur für die Straßenschuhe und die Turnschuhe, sondern gerade auch für die Hausschuhe. Die Schuhe sollten flach sein und die Gesamtlänge sollte unbedingt zwölf Millimeter länger sein als die gemessende Länge des Fußes.

Und natürlich muss bei Breite und Höhe ebenfalls ausreichend Luft bleiben. Es ist empfehlenswert, die Schuhe in einem Schuhfachgeschäft zu kaufen.

Online bestellt – direkt nach Hause!
Wir zahlen Ihre Versandkosten bei einem Einkauf ab 25 EUR!
Gutschein-Code: 2R0E1A0DL
www.kinderland-dreieich.com
TEL. (06103) 2701884

Dort wird man nicht nur fachgerecht beraten, das Kind kann den Schuh ausprobieren und es wird geprüft, ob er wirklich passt. Ein Tipp: Schuhe nachmittags kaufen, weil die Füße im Tagesverlauf größer werden. Und wenn es unbedingt ein Schuh aus dem Versandhandel sein soll, dann muss der Fuß vorher zwingend abgemessen werden.

Die Länge des Fußes plus zwölf Millimeter unbedingt mit den Angaben zu den Schuhgrößen des jeweiligen Versandhändlers abgleichen, denn Schuhgröße ist nicht gleich Schuhgröße. Es ist schon ein Unterschied, ob man ein Schuhmodell nach deutscher Schuhgröße kauft oder zum Beispiel ein italienisches Modell. Darüber hinaus ist es wichtig, darauf zu achten, ob der Schuh aufgrund der Fußbreite eher schmal oder weit sein muss.

Klar ist: Wer neue Schuhe im Fachgeschäft kauft, ist auf der sicheren Seite. Aber wie lange? Das Kind wächst und der Schuh nicht. Vor allem wenn das Kind in der Schule ist und man nicht jeden Tag Turn- oder Hausschuhe sieht, ist Kontrolle angebracht. Das Kind stellt sich mit einem Fuß auf ein Blatt Papier oder dünnen Karton und der Umriss wird mit einem senkrecht gehaltenen Stift nachgezeichnet. Dann gibt man beim längsten Zeh noch zwölf Millimeter hinzu. Diese Zeichnung kann man ausschneiden und die Schablone in den Schuh des Kindes legen.

Die perfekte Alternative wäre der „Plus 12“, ein spezielles Messgerät für die einfache und schnelle Passformkontrolle (zu beziehen unter www.kinderfuesse.com).

Der richtige Schulranzen

Endlich kann die erste greifbare Vorbereitung auf die Schule in Angriff genommen werden. Eltern und Großeltern freuen sich darauf, die Schultasche anzuschaffen. In manchen Familien wird der Schulranzen zu Ostern verschenkt. Meistens haben die Eltern ihr Kind schon vorher heimlich ausgefragt, welcher Schulranzen ihm am besten gefällt. Damit wird es dann überrascht. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die zukünftige Schülerin/den zukünftigen Schüler in den Kauf einzubeziehen. **Dadurch kann sich ein Kind weiter auf die zukünftige Lebenssituation einlassen.** Nehmen Sie sich aber mindestens einen Nachmittag für einen Bummel durch die Fachgeschäfte Zeit und vergleichen Sie intensiv und in Ruhe Preise und Qualität. **Wichtig dabei ist:** Der Schulranzen muss sehr viel aushalten. Er wird bei Wind und Wetter getragen, auch einmal in die Ecke geworfen oder zum Spielen zweckentfremdet. Deshalb sollten Sie sich für einen Ranzen hochwertiger Qualität entscheiden. Auch Lehrkräfte bestätigen immer wieder, dass Billigprodukte oft die Grundschulzeit kaum bis zur Mitte überstehen. Achten Sie daher beim Kauf unbedingt darauf, dass der Ranzen der DIN-Norm 58124 entspricht oder die GS-Plakette für geprüfte Sicherheit trägt.

Am besten wählen Sie eine Schultasche mit **geringem Eigengewicht** aus. Als Faustregel dafür gilt: Mit Inhalt dürfen **zehn Prozent des Körpergewichtes** nicht überschritten werden. Schultaschen, die zu schwer sind, und falsche Tragegewohnheiten der Schulkinder können auf Dauer an der Wirbelsäule **schwere Schäden** hervorrufen. Deshalb muss auch die Einstellung der Tragegurte regelmäßig kontrolliert werden. Zu kurz

eingestellte Gurte können zu einer Rundrückenbildung, zu lang gelassene Gurte zu einer Hohlrückenbildung führen.

Und noch ein paar Tipps:

- Achten Sie nach dem **Jahreszeiten- und Jackenwechsel** auf eine veränderte Tragegurteinstellung.
- Prüfen Sie einmal pro Woche mit Ihrem Kind in der Schultasche nach, ob sich unnötiger Ballast im Ranzen ansammelt.
- Wenn nicht ohnehin schon zahlreich vorhanden, sollte man Rückstrahler oder Reflexfolien am Schulranzen anbringen. Man kann die Reflexstreifen in jedem gut sortierten Nähbedarfsladen kaufen. Sie sind selbstklebend und besonders in der trüben Herbst- und Winterzeit enorm wichtig für die Sicherheit Ihres Kindes!
- Sehr beliebt und von Verbrauchermagazinen mit dem Prädikat „Gut“ ausgezeichnet sind ergonomisch geformte Schulranzen. Solche Schulranzen besitzen eine sich dem Rücken anpassende ergonomisch geformte Rückenschale mit Netzabspannung und Beckenpolsterung. Sie garantieren eine große Armfreiheit und verhindern einen Wärmestau.

Die Einstellung der Tragegurte sollte folgendermaßen sein:

- Ober- und Unterkante der Schultasche sollten waagrecht verlaufen.
- Die Schultasche sollte mit der Schulterhöhe des Kindes abschließen.
- Sie sollte dicht am Körper getragen werden.

Stifte und Mäppchen

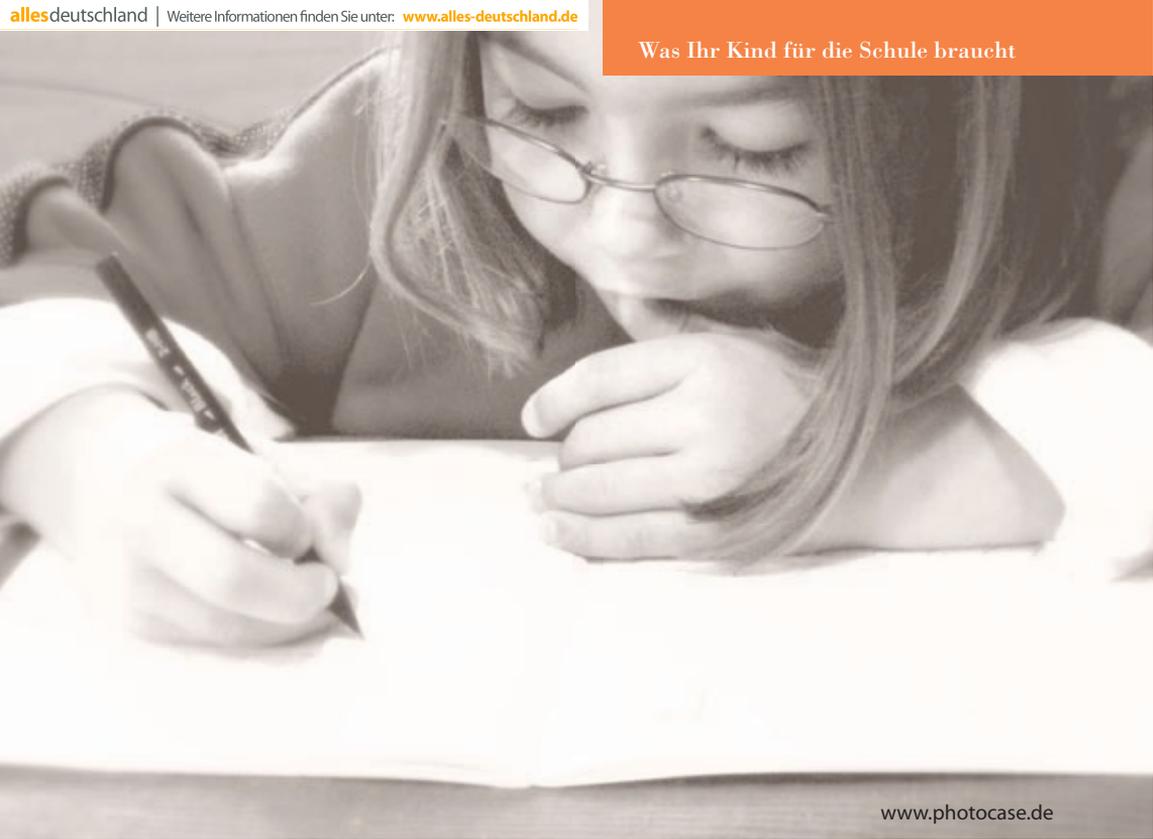
Hier darf man nicht nach dem Motto „Je mehr, desto besser“ verfahren, sondern man sollte genau überlegen, was sinnvoll ist. Beliebte sind immer noch die sogenannten Doppeldeckermäppchen, den Lehrerinnen und Lehrern sind sie jedoch ein Graus. Zum einen braucht ein Doppeldeckermäppchen viel Platz auf dem Arbeitstisch. Zum anderen ist es für die Kinder schwierig, in solch einer unübersichtlichen Mäppchen-Ordnung zu halten.

Besser geeignet sind **einstöckige Mäppchen**. Diese reichen völlig aus, um alle für die Schule erforderlichen Stifte Ihres Kindes unterzubringen. Darüber hinaus ist ergän-



„Paul soll seinen Schulranzen einräumen. Streiche die Dinge aus, die nicht hineingehören!“





www.photocase.de

zend auch ein **Schlalpermäppchen** für weitere Hilfsmittel wie Schere oder Kleber sinnvoll.

Wie das Mäppchen ausgestattet sein muss, erfahren Sie von den Lehrerinnen und Lehrern. Das Mäppchen nach und nach weiter

auszustatten (mit einem Füller, Geodreieck etc.), ist sinnvoller, als es von Anfang an mit nicht benötigtem Schreibzeug zu überlasten. Achten Sie stattdessen lieber auf die Qualität der Stifte. Häufig abbrechende Buntstifte nehmen schnell die Freude am Malen oder Schreiben.

Besonders zu empfehlen sind extra dicke Holzstifte, da diese äußerst stabil sind und den Erstklässlern die Stifthalterung erleichtern. Sie erlauben auch mehr Kreativität als beispielsweise Filzstifte, die zudem der Umwelt schaden. Auch später beim Kauf von Heften, Blöcken und weiteren Schreibutensilien sollten Sie auf den Umweltaspekt achten. Ihr Kind lernt, auf seine Umwelt zu achten, und hat das Gefühl, selbst etwas dafür tun zu können.



VETTER

SCHREIBWAREN • SPIELWAREN • BÜROBEDARF
IHN.: BIRGIT HOFFMANN

HERRNSTRASSE 10 • 63179 OBERTSHAUSEN
☎ (061 04) 7 1462 • ☎ (061 04) 7 5668

Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Mit der Schule kommen auch bald die ersten Hausaufgaben. Für die Eltern und vor allem für das Kind ist es wichtig, schon vorher zu überlegen: Wo werden wir später die Hausaufgaben erledigen? Dazu gibt es viele Möglichkeiten, die je nach Wohnsituation und Geldbeutel unterschiedlich ausfallen können.

Zuerst sollte sich die Familie überlegen, ob und wo sie Platz für einen **Kinderschreibtisch** findet. Meist wird der Schreibtisch in das Kinderzimmer gestellt. Wichtig ist dabei, dass Ihrem Kind genügend Raum zum Spielen bleibt und der Schreibtisch das Kinderzimmer nicht völlig dominiert. Trotz Schule und Hausaufgaben steht schließlich das Spielen für die Erstklässler nach wie vor an erster Stelle. Das wird sich auch später nicht so schnell ändern.

Überprüfen Sie daher genau, wie viel Platz im Kinderzimmer noch bleibt, wenn Sie sich Ihr Lieblingsmodell ins Kinderzimmer stellen. Eventuell kann man anderes, inzwischen überflüssiges Mobiliar oder Spielzeug aussortieren, um somit Platz für die veränderte Situation zu schaffen. Es gibt schmale und ausladende Schreibtischmodelle, die man auf die Platzsituation abstimmen kann. Zu empfehlen ist ein Schreibtisch mit geneigter Arbeitsfläche, da so eine optimale Sitzhaltung unterstützt wird und die Wirbelsäule und der Bandscheibenapparat im **Sitzen bei geradem Rücken** am wenigsten beansprucht werden. Orthopäden empfehlen beim Lesen und Schreiben eine **Neigung von mindestens 16 Grad**.

Und mit dem Problem, dass bei solch einer Schräge sämtliche Stifte herunterrollen,

sind die Hersteller schon fertig geworden. Man kann Schreibtische kaufen, die eine Auffangrinne für die Stifte haben. Wiederum andere Modelle haben nur einen Teil des Schreibtisches mit einer Neigung versehen. Auch andere Hilfsmittel für die Hausaufgaben liegen dann gut bereit. Wenn der Tisch zudem **höhenverstellbar** ist, kann er immer der momentanen Größe des Kindes angepasst werden. Es muss jedoch nicht unbedingt ein superschicker, teurer Schreibtisch sein. Nicht jede Familie kann sich einen neuen Schreibtisch leisten, oft gibt es auch Platzprobleme oder das Kind möchte lieber in der Nähe einer Bezugsperson am Esstisch sitzen und dort die Hausaufgaben erledigen. Das muss dann nicht bedeuten, dass man auf einen guten Sitzplatz verzichten muss. All diese Anforderungen kann auch ein ganz gewöhnlicher Esstisch erfüllen.

Sie benötigen ein geneigtes Auflagepult (42 x 50 Zentimeter). Auch hier ist eine flache Abbruchleiste als Stiftablage angebracht. Der **Schreibtischstuhl** sollte ebenfalls **höhenverstellbar** sein. Jedes halbe Jahr sollte man bei Tisch und Stuhl prüfen, ob beides richtig eingestellt ist, da das Kind in der Zwischenzeit gewachsen sein kann.

Außerdem ist es wichtig, dass der **Schreibtischstuhl** eine **federnde, höhenverstellbare** Rückenlehne hat, um den Rücken zu stützen. Ausreichende Beinfreiheit im Fußraum ist ebenso zu berücksichtigen. Eine **schräge Sitzfläche** kann dazu beitragen, eine gerade Haltung einzunehmen. Praktisch ist sie aber nur bei der vorderen Sitzhaltung, die beim Lesen und Schreiben eingenommen wird. Da man sich bei schräger Sitzfläche nicht zurücklehnen

kann, sollte die Sitzfläche des Stuhles beweglich sein.

Einfacher und auf alle Stuhlformen anwendbar ist ein **Keilkissen**. Diese gibt es aus Schaumstoff oder aufblasbar aus Plastik im Fachhandel und in Sanitätsgeschäften.

Besonders wichtig ist, dass Sie nach Möglichkeit einen **ruhigen Platz für den Schreibtisch** Ihres Kindes finden sollten.

Die Konzentration wird durch jede Ablenkung beeinträchtigt. Vor allem, wenn (jüngere) Geschwister spielen wollen und die Hausaufgaben noch nicht fertig sind, müssen Kompromisse gefunden werden. Auch andere Ablenkungen wie z. B. Fernsehen oder Radio sind zu vermeiden. Der Arbeitsplatz Ihres Kindes sollte zudem ausreichend beleuchtet sein.

So passen Sie Tisch- und Stuhlhöhe optimal an:

Körpergröße des Schülers in cm	Tischhöhe in cm	Sitzhöhe in cm
97–112	46	26
112–127	52	30
127–142	58	34
142–157	64	38
157–172	70	42
über 172	76	46

(nach der DIN/ISO-Norm 5970 für die optimale Tisch- und Sitzhöhe)

Einfach Schulbedarf das ganze Jahr

STAPLES macht Schule easy

5 € Rabatt-Gutschein (30-Minutesteinkaufswert)

Gültig bis 31.12.09 für alle Artikel bei STAPLES, Odenwaldring 70, Offenbach.
Ein Gutschein an der Kasse einlösbar. Barauszahlungen sind nicht möglich.

61100000000065

**Mega-Auswahl an Schulartikeln:
von Stift bis Collegeblock,
von Tasche bis Schreibtisch ...**

STAPLES in Offenbach:
Odenwaldring 70
Mo–Sa 9–20 Uhr
Tel. 069 8300590

STAPLES
Der Büro-Megamarkt
einfach easy.

Linkshänder? So geht's leichter!

Das Wissen, dass man Linkshänder nicht umerziehen soll, ist mittlerweile Allgemeinwissen. Allerdings haben Linkshänder es nicht immer leicht. Scheren, Stifte oder Hefte, die für Rechtshänder konzipiert sind, machen ihnen das Leben schwer. In einem auf den Einsatz der rechten Hand ausgerichteten Alltag bedeutet Linkshändigkeit für Eltern und Kinder deswegen, dass sie sich mit speziellen Materialien ausstatten müssen.

Längst gibt es Füller für Linkshänder beziehungsweise Füller, die sowohl für Rechtshänder als auch für Linkshänder geeignet sind. Daneben bietet der Fachhandel spezielle Linkshänder-Schulartikel an. Diese machen nicht nur das Leben und Lernen

leichter, sie unterstützen auch den natürlichen Bewegungsablauf der Linkshänder. So haben z.B. Collegenblöcke mit Kopfspirale den Vorteil, dass die Kinder nicht mehr durch die links angebrachte Spirale beim Schreiben behindert werden. Spitzer verfügen über Messer in anderer Drehrichtung und bei Scheren sind die Klingen genau andersherum angebracht.

Auch die übrige Lernumgebung sollte dem Linkshänder angepasst sein: So empfiehlt sich, dass Linkshänder in der Schule links außen oder neben einem anderen Linkshänder sitzen, damit sich die Nachbarn nicht mit den hantierenden Armen in die Quere kommen. Und die Computermaus (mit umgepolter Tastenbelegung) sollte links neben der Tastatur liegen.



www.photocase.de

Jetzt geht's los – der erste Schultag

Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag – nach dem ersten Kindergarten tag – ein wirklich **außergewöhnlich spannender Tag**. Viele Mütter und Väter haben an diesem Tag das Gefühl, von einer vergangenen Lebensperiode Abschied zu nehmen. Manchmal ist dieses Gefühl etwas wehmütig. Doch eines ist sicher: Eltern und Kinder sind an ihrem ersten Schultag sehr aufgereggt und voller Erwartungen.

Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, was ihr Erstklässler und die anderen Familienmitglieder anziehen werden, wie die Schultüte gefüllt wird und wie man diesen Tag gebührend feiert. Es ist schön, dass inzwischen fast alle Väter – die sich Urlaub nehmen können – dabei sind. Die ganze Familie, oft auch die Großeltern oder Paten nehmen an diesem besonderen Tag teil.

Als Eltern haben Sie vielleicht noch Erinnerungen, wie Ihr erster Schultag damals ablief. Doch der Ablauf hat sich inzwischen verändert. Viele Grundschulen gestalten ganz individuell eine Einschulungsfeier und machen diesen Tag zu etwas ganz Besonderem.

Beispielsweise versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die vorherigen Erstklässler ein kleines Programm vorbereitet. Es werden Lieder gesungen, Gedichte über den Schulalltag vorgetragen und viele aufmunternde Worte von Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung gesprochen.

Nach dieser kleinen Feier werden die Kinder entweder von der Lehrkraft aufgerufen und mit den Verwandten ins Klassenzimmer geleitet oder sie orientieren sich mit ihren Eltern selbst anhand von Listen, in welche Klasse sie von nun an gehen werden. Danach gehen die Kinder zusammen mit ihrer Familie, ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer in den neuen Klassenraum und suchen sich dort einen Sitzplatz. Nach einer kurzen Ansprache verlassen die Eltern das Klassenzimmer.

Die meisten Kinder denken, dass sie gleich am ersten Schultag Buchstaben schreiben lernen oder eine schwierige Rechenaufgabe lösen dürfen. Tatsächlich versuchen die Lehrkräfte als Erstes, den Kindern Aufgaben zu geben, die sie schon sehr gut können. Deshalb werden die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel eher ein Arbeitsblatt zum Malen bekommen. Das Thema kann sich mit der Schultüte oder anderen für die Kinder wichtigen Themen innerhalb ihres neu begonnenen Schullebens befassen. Bereits nach einer Stunde können die Eltern ihre Sprösslinge meist wieder von der Schule abholen, denn aller Anfang ist auch anstrengend. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, ereignisreichen oder feierlichen Tag für den Schulanfänger und die Familie zu gestalten. Ob die Familie zusammen essen geht, in einen Freizeitpark fährt oder einen Ausflug in die Umgebung macht, hängt auch von Ihrem Kind ab. Was dabei sicher nicht fehlen darf, sind Erinnerungsfotos dieses unwiederbringlichen ersten Schultages. Fotos vom Profi werden noch in vielen Jahren im Fotoalbum bewundert.

Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man, den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. Bereits hundert Jahre später verschönerte die Schultüte vielen Schulanfängern den ersten Schultag.

In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben. Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß gibt es die Schultüte am Tag der Einschulung und sie wird mit zur Einschulungsfeier genommen. In der Tat freuen sich die Erstklässler besonders auf den geheimnisvollen Inhalt und tragen ihre Schultüte ausgesprochen dekorativ und vorsichtig in die Schule und wieder nach Hause zum Auspacken.

Schultüten gibt es in den Monaten vor der Einschulung in fast jedem Kaufhaus und in allen Papierwarenläden zu kaufen, diese sind sogar mit Schutzspitzen erhältlich. In allen Formen und Farben bis hin zum Design passend zum Schulranzen wird alles angeboten, was das Herz begehrt.

In vielen Kindergärten entwickelt sich trotz der **Angebotsvielfalt** ein anderer Trend. Dort besteht häufig die Möglichkeit, mit dem Kind gemeinsam ein Schultütenmodell auszusuchen und zu basteln.

Meist stecken (größtenteils) die Mütter sehr viel Liebe und Zeit in ein **individuell gestaltetes Unikat**, das noch lange nach dem

ersten Schultag einen Ehrenplatz behält. Für Kinder ist es eine gute Erfahrung, dass nicht nur alles gekauft und später wieder weggeworfen werden kann, sondern sich vieles selbst fertigen lässt und dadurch viel wertvoller wird.

Nun wäre da noch die Frage nach dem **Inhalt der Schultüte**. Früher wurde eine Schultüte vollgestopft mit Süßigkeiten, heute gehen Eltern lieber zu einer gesundheitsbewussten Variante über. Der Inhalt besteht aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten und kleinen Schultensilien oder Spielsachen.

Nach dem Grundsatz „**Weniger ist oft mehr**“ ist es sehr sinnvoll, auch in diesem Fall die Kinder nicht mit Geschenken zu überschütten, sondern stattdessen eher etwas Sinnvolles in die Tüte zu stecken. Es muss keine Fülle von Geschenken vorhanden sein, damit sich der Erstklässler an diesem Tag im Mittelpunkt fühlt. Deshalb sollten Sie ruhig auch Verwandte bremsen, wenn es Ihnen mit den Zusatzgeschenken zu viel wird. Es ist schließlich nicht Weihnachten.

Beliebt und geeignet sind:

Schreib- oder Buntstifte, ein Konzentrationspiel, Mal- oder Bilderbuch, T-Shirt oder anderes Wunschkleidungsstück, Lego- oder Playmobilpäckchen, ein bis zwei Holzwürfel (später kann man damit Rechenaufgaben besser veranschaulichen), Hörspielkassetten, eine hübsche Brotdose und/oder Trinkflasche, eine Lieblings Süßigkeit Ihres Kindes, ein Gutschein für einen Ausflug, Zoobesuch o. Ä., ein Farbkasten oder Lernspiele (LÜK ...) nach Absprache mit der Schule. Als Füllmaterial für die Tütenspitze kann man entweder Zeitungspapier oder eine Tüte Popcorn verwenden.



„Paul muss die Rechenaufgaben an der Tafel lösen. Kannst du ihm dabei helfen?“

Der Alltag in der Grundschule

Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?

Die erste Klasse ist eine besondere Situation. Sie ist ein Übergang von der relativ freien Kindergartenzeit zum täglichen Lernen. Die Kinder müssen sich im Stillsitzen üben und auf die neue Klassengemeinschaft einlassen. So lernt Ihr Kind einiges, was Sie auf den ersten Blick gar nicht greifen oder sehen können. Anfangs liegt der Schwerpunkt auf dem Erlernen von Arbeitstech-

niken. Denn vieles, was grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten ist, muss erst in kleinsten Schritten eingeübt werden, selbst Dinge, die uns Erwachsenen selbstverständlich erscheinen.

Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man einen Bleistift richtig hält, wie man mit dem Radiergummi umgeht oder ein Wort unterstreicht. Weiterhin wird der Umgang mit den Heften und das Aufräumen des Arbeitsplatzes eingeübt.

Diese lebenspraktischen Dinge und das soziale Verhalten sind ebenso bedeutsam und wichtig wie der Rahmenplan, in dem geregelt ist, was ein Grundschulkind lernen soll. Dabei wird das erste und zweite Schuljahr als Lerneinheit verstanden. Über Einzelheiten kann Sie am besten die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer informieren.

Informationen zum Rahmenplan Grundschule erhalten Sie unter:

www.grundschule.bildung.hessen.de

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird von der Klassenleiterin oder vom Klassenleiter individuell gestaltet. Ankerpunkte sind hierbei **Rituale**, die den Schultag strukturieren. Oftmals stellt der Tagesbeginn für die Schüler die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft dar.

So kann ein **Begrüßungslied** gesungen, eine Geschichte vorgelesen oder aber wichtige Anliegen können angesprochen werden. Häufig erfolgt im direkten Anschluss die Kontrolle der Hausaufgaben.

Den zu vermittelnden Lernstoff verteilt die Lehrkraft nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten auf den Schultag: Bewegungspausen lösen Phasen der Anspannung und Konzentration ab.

Die Unterrichtsinhalte werden entweder gemeinsam erarbeitet oder die Schülerinnen und Schüler entwickeln in Partnerbeziehungsweise Gruppenarbeit eigene

Nachhilfe



Dreieich-Sprendlingen
 Offenbacher Straße 5
 (06103) 9 88 28 26
www.LernPortal-Dreieich.de

Rodgau-Hainhausen
 Heinrich-Sahm-Str. 1
 (06106) 66 85 06
www.LernPortal-Rodgau.de

Mühlheim am Main
 Bahnhofstraße 33
 (06108) 70 85 03
www.LernPortal-Muehlheim.de

Lern Portal

Lösungswege zu bestimmten Fragestellungen.

Der Lernstoff wird in Phasen der Einzelarbeit gesichert und eingeübt. Dies ist auch Ziel der Hausaufgaben, die jeden Tag gemeinsam aufgeschrieben werden. Der Schultag endet meist mit einem kurzen Gespräch, einer Verabschiedung oder einem Abschiedslied.

In einigen Klassen gibt es **freie Arbeitsphasen**. Sie unterscheiden sich vom gemeinsamen Erarbeiten darin, dass individuelle Aufgabenstellungen gewählt und gelöst werden. Hierbei können Lerninhalte unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden.

In freien Arbeitsphasen entscheiden Kinder selbst, welcher Aufgabe sie sich zuwenden, sie teilen sich die Tätigkeit eigenständig ein und werden so zu selbstverantwortlichem Arbeiten angeleitet. Über Arbeitsergebnisse dieser Phasen tauschen sich die Schüler und die Lehrkraft wieder aus. Zudem kann die Lehrkraft in diesen Phasen gezielt auf einzelne Schüler eingehen.

Hausaufgaben

Wozu sind Hausaufgaben da?

Hausaufgaben werden bei Schulkindern zur **Vertiefung und Übung** des gelernten Schulstoffes eingesetzt. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch zu bearbeiten sein.

Für Lehrerinnen und Lehrer ist die Hausaufgabe ein Mittel, das Wissen der Schulkinder zu überprüfen und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können. Sie geben der Lehrerin oder dem Lehrer Rückmeldung, ob die Klasse den am Vortag gelernten Stoff wirklich aufgenommen hat. Deshalb ist es wichtig, dass die Hausaufgaben von den Kindern allein angefertigt werden. Eine Kontrolle vonseiten der Eltern auf Vollständigkeit ist erwünscht.

Wie lange sollte ein Erstklässler dafür brauchen?

In der ersten Klasse geht man in der Regel davon aus, dass die Schüler **circa eine halbe Stunde Arbeitszeit** für Hausaufgaben veranschlagen können. Diese Zeitspanne wird am Anfang der Schulzeit oft überschritten, obwohl die Kinder wenig Hausaufgaben zu erledigen haben. Der Grund: Das Kind muss in den ersten Wochen noch lernen, sich an seinem Arbeitsplatz zu konzentrieren und die gestellte Aufgabe ohne Unterbrechungen zügig zu bewältigen.

Aufgrund kleiner Spielphasen zwischen der Arbeit werden aus einer 15-minütigen

Hausaufgabe am Ende schnell 45 Minuten. Wenn Ihr Kind die 30 Minuten immer wieder um einiges überschreitet, suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrkraft.

TIPP:

Hausaufgaben immer zum gleichen Zeitpunkt erledigen.

Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?

Als Erstes müssen Sie zusammen mit Ihrem Kind herausfinden, zu welcher Zeit es die größte Leistungsfähigkeit hat. Das ist nicht immer direkt im Anschluss an die Schule. Die Erstklässler kommen nach Hause und haben vier bis fünf Schulstunden hinter sich gebracht. Nun brauchen sie erst einmal Entspannung.

Lassen Sie sich ein bis zwei Wochen auf das Experiment ein, dass Ihr Kind den **Zeitpunkt selbst bestimmen kann**. Je nach Typ wird es die Sache etwas nach hinten verschieben oder alles möglichst schnell erledigen. Wenn der Schulanfänger trotz Hinweis die Aufgaben erst gegen Spätnachmittag oder kurz nach dem Abendessen machen will, sollten Sie auch auf diese Zeit eingehen. Sehr schnell wird Ihr Kind feststellen, dass dies eigentlich nicht die beste Zeit zum Hausaufgabenmachen ist.

Erstens kann es sich erfahrungsgemäß schlecht konzentrieren und zweitens ist in den meisten Familien um diese Zeit sehr viel los, sodass ein konzentriertes Arbeiten am Schreibtisch nicht gewährleistet ist. Jetzt ist ein gemeinsames Gespräch wichtig. Miteinander wird überlegt, warum der Zeitpunkt

ungünstig war und welcher Zeitpunkt das nächste Mal besser geeignet wäre.

Bei dieser Uhrzeit sollte es zunächst bleiben. Reminieren Sie Ihr Kind rechtzeitig ans Anfangen, damit das Spiel nicht abrupt abgebrochen werden muss. Wünschenswert ist es, wenn Ihr Kind seine Aufgaben möglichst bald **selbstständig ausführt**. Doch in der Praxis sind Kinder anfangs oft unsicher. Deshalb empfiehlt sich folgende Regelung: Am Anfang erzählt das Kind, was es heute alles zu erledigen hat. Dabei kann ein Hausaufgabenheft hilfreich sein. Viele Lehrkräfte führen die Kinder schon zu Beginn an das systematische Aufschreiben der Hausaufgaben heran: Selbst wenn das Kind noch nicht schreiben kann, werden Bilder und Symbole von der Tafel abgezeichnet. So kann es sich an alle Aufgaben erinnern. In den ersten Tagen oder Wochen kann man dann bei unsicheren Kindern noch etwas helfen, sollte sie danach aber immer weiter in das eigenständige Arbeiten entlassen. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es selbst **überlegen und handeln** soll. Signalisieren Sie ihm Hilfe, wenn es wirklich nicht mehr weiterkommt.

Eine mögliche Hilfe besteht darin, sich Aufgabenstellung und Denkschritte vom Kind



erklären zu lassen. Vorsichtige Einwürfe helfen den Erstklässler, selbst wieder auf die Spur zu kommen. Nur Lösungen aufzuzeigen, würde die Kinder in die Unselbstständigkeit führen. Anschließend soll das Kind wieder allein weiterarbeiten. Wer von Anfang an neben seinem Kind sitzt, wird dies aus Gewohnheit noch in der vierten Klasse tun!

Für alles, was Menschen offenbar begeistert, scheint ihr Konzentrationsreservoir beinahe unerschöpflich. Bei anderen Aufgaben und Tätigkeiten hingegen lässt die Konzentrationsbereitschaft schnell nach.

Leben im Gleichgewicht



Heinrich-Sahm-Straße 23
63110 Rodgau/Hainhausen

Tel. 06106/668599 • Fax 06106/668598
www.leben-im-gleichgewicht.com • info@leben-im-gleichgewicht.com

**Praxis für Ergotherapie
und Rehabilitation**

Steffen Wörenkämper

Wir bieten an:



**Das Marburger
Konzentrations-
training**

- Kurse für Vorschulbereich
- Kurse für Grundschul Kinder
- Kurse für Jugendliche

- Motivation
- Entspannung
- Reflexiver Arbeitsstil
- Training aller Sinne
- Selbstbewusstsein
- Elternabende

Doch Konzentration lässt sich trainieren – durch Konzentrations- und Gedächtnisspiele etwa. Dieses Training kommt dann auch bei weniger interessanten Aufgaben zum Tragen.

Manchmal erinnern sich Kinder gerade bei den Hausaufgaben an **Probleme** mit Mitschülern oder ärgern sich über die Lehrkraft oder die „vielen“ Hausaufgaben. Versuchen Sie neutral die Sorgen Ihres Kindes anzuhören. Wenn Ihr Kind mit seinen starken Gefühlen vertrauensvoll zu Ihnen kommt, wäre es problematisch, wenn Sie seine Probleme abtun würden. Gerade in einem solchen Moment braucht Ihr Kind Ihre Hilfe und Ihr Mitgefühl, um seine Wut, seine Enttäuschung oder den Ärger zu verarbeiten. So kann es anschließend wieder konzentriert arbeiten.

Lernprobleme

Fast jedes Kind hat auf die eine oder andere Weise Probleme mit Teilbereichen der Schulanforderung. Sei es das hoch motivierte Einzelkind, das ständig der Lehrerin ins Wort fällt, der Linkshänder mit anfänglichen Schreibproblemen oder das ruhige Mädchen mit den Rechenschwierigkeiten. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein.

Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags **seinen eigenen Rhythmus**. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, aber wenn die notwendige Ruhe



Jetzt Zukunft sichern!

- Individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder u. Jugendlichen
- Motivierte und erfahrene Nachhilfelehrer/-innen
- Regelmäßiger Austausch mit den Eltern

Beratung vor Ort: Mo.–Fr. 15.00–17.30 Uhr

Dietzenbach, Babenhäuser Str. 23–27, 3. Stock, Tel. 06074-28 39 0

Dreieich, Frankfurter Straße 98, Tel. 06103-194 18

Hainburg, Wendelinusstraße 45, über logo-Markt, Tel. 06182-78 38 83

Heusenstamm, Frankfurter Straße 57, über der Post, Tel. 06104-39 37

Obertshausen, Beethovenstraße 11, Tel. 06104-194 18

Offenbach, Kaiserstraße 63, Tel. 069-88 29 57

Mühlheim, Offenbacher Straße 1, Tel. 06108-194 18

Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 99, Tel. 06102-194 18

Rödermark/Ober-Roden, Frankfurter Str. 14, Tel. 06074-194 18

Rodgau, Eisenbahnstraße 47, unter der AOK, Tel. 06106-194 18

Seligenstadt, Babenhäuser Straße 32–34, Tel. 06182-194 18

GRATIS INFO-HOTLINE, 8–20 Uhr

0800-194 18 08

www.schuelerhilfe.de

Schülerhilfe!®

MEHR WISSEN, MEHR CHANCEN.

und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden sind, dann wird sich Ihr Kind langsam, aber sicher in seinen Problembereichen verbessern. Wenn Sie das Gefühl haben, Ihr Kind kommt aus einer Blockade auch nach längeren Anstrengungen nicht heraus, dann sollten Sie sich weitere Hilfe suchen.

Wenn Sie annehmen, dass Ihr Kind den Schulanforderungen über einen längeren Zeitraum nicht entsprechen kann oder schon in seiner bisherigen Entwicklung bestimmte Probleme auftraten (zum Beispiel das Kind das Krabbeln übersprungen hat, spät zu sprechen begonnen hat, sich im Kindergarten schlecht konzentrieren konnte), sollten Sie das **Gespräch mit der Lehrkraft** suchen.

Es ist wichtig, sich vorbehaltlos über Probleme des Kindes auszutauschen. Bei besonderen Problemen, zum Beispiel mit dem Lesen und Schreiben, kann es ratsam sein, einen wissenschaftlich fundierten Test durchführen zu lassen. Das ist schon ab dem ersten Schuljahr möglich. Dabei wird festgestellt, was Ihr Kind schon kann und wo die Defizite liegen, die zur Blockade führen.

Diktat Fünf!

Wenn Tim groß ist, will er Informatiker werden.

Tim war eigentlich nie schlecht in der Schule. Nur beim Schreiben machte er viele Fehler.



Test im LOS

Tims Mutter war ratlos – bis sie auf das LOS stieß. Dort ließ sie die Lese- und Rechtschreibleistung ihres Sohnes testen.

Melden Sie Ihr Kind noch heute

telefonisch zum kostenlosen Test seiner Lese- und Rechtschreibleistung an. Wir testen mit schreib.on vom ersten Schuljahr an. Über Test und individuellen Förderunterricht informieren Sie:

**LOS Dietzenbach,
Telefon 06074 6961118,**

**LOS Hanau,
Telefon 06181 1807766,**

**LOS Neu-Isenburg,
Telefon 06102 799994,**

**LOS Offenbach,
Telefon 069 80060750.**



LERNRAUM

Heike Weeber-Runge
Dipl.-Sozialpädagogin
Lerntherapeutin/
Dyslexietherapeutin
nach BVL®

individuelle und qualifizierte Förderung
bei LRS/Legasthenie, Rechenschwäche/Dyskalkulie

Schillerstraße 3 · 63225 Langen
Tel.: 06103 / 3012466 · www.lernraum-langen.de

PRAXIS für ERGOTHERAPIE

Margit Schönberg
Offenbacher Landstr. 23 – 25
63500 Seligenstadt
Fon/Fax: 0 61 82 / 78 29 530
margit.schoenberg@web.de

Gemeinsam mit der Lehrkraft sowie später mit der entsprechenden Facheinrichtung werden Sie zum Wohle Ihres Kindes sicher einen Weg finden, um ihm die tägliche Lernfrustration der Schule zu ersparen, denn in einer Facheinrichtung wird mit Ihrem Kind seinen Problemen entsprechend individuell gearbeitet und gelernt.

Betreuungsmöglichkeiten

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher bei einer Tagesmutter, Bekannten oder in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich rechtzeitig Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach dem Schulbesuch machen. Hierüber werden Sie bei der Schulanmeldung genauer informiert. Für **eventuell auftretende Lücken in der Betreuung** sollten Sie unbedingt in Ihrer Planung vorgesorgt haben.

Wenn Sie ganztags berufstätig sind, sollten Sie sich frühzeitig um die Betreuung Ihres Kindes während Ihrer Abwesenheit kümmern. Schon bei der Schulanmeldung kann man sich nach **Betreuungsangeboten** erkundigen. Neben der betreuenden Grundschule gibt es mancherorts auch die Möglichkeit, das Kind in einem Hort unterzubringen. Auch eine Tagesmutter oder stundenweise Betreuung durch die Eltern anderer Kinder sind denkbar.

Neue Medien in der Schule

Bücher, CD-ROMs, Hörbücher, Fernsehen, DVDs, Computer und Internet – all das fällt unter den Oberbegriff Medien. Es genügt nicht, diese Medien richtig zu handhaben,

sondern Kinder (und Erwachsene) sollten in der Lage sein, sich sinnvoll, effektiv und kritisch mit den Inhalten und Möglichkeiten der Medien auseinanderzusetzen.

Diese Medienkompetenz wird Kindern sowohl im Elternhaus – etwa beim Vorlesen oder beim sorgsamem Umgang mit Fernseher und Computer – als auch in der Schule vermittelt. Nicht durch ein striktes Fernseh- oder Computerverbot machen Sie Ihr Kind kompetent, sondern durch gemeinsame Erfahrungen und beispielhaften Umgang mit den Medien. Seien Sie aufmerksam und anwesend wenn Ihr Kind Medien konsumiert (besonders TV, PC) und achten Sie auf die Altersangaben.

In vielen Grundschulen werden die Kinder zudem spielerisch an den Umgang mit Neuen Medien gewöhnt. Ein Computer im Klassenzimmer ist keine große Überraschung mehr. Hier können die Kinder vor der Schule oder während der Freien Arbeit den Lernstoff einüben. Ob Sachkunde-Quiz oder Rechenspiel, Hemmungen, mit der Maus am Computer zu arbeiten, kommen so gar nicht erst auf. Dabei steht ständig eine geschulte Lehrkraft zur Seite.

Auch zu Hause können Sie Ihr Kind an den Computer heranzuführen, sollten es aber vor allem zu Beginn nicht unbeaufsichtigt lassen. Ein breites Sortiment an Lernsoftware ist im Handel erhältlich.

www.photocase.de



Lernen in der Grundschule

Wenn Kinder bei den Hausaufgaben trödeln, die Arbeit immer wieder unterbrechen und einfach nicht fertig werden, sind oft Konzentrationsprobleme die Ursache. Befragungen von Eltern haben gezeigt, dass vier von zehn Kindern leicht ablenkbar und beim Lernen oft nicht bei der Sache sind. Aufmerksamkeit ist aber eine wesentliche Voraussetzung für effizientes und erfolgreiches Lernen.

Genau so wichtig sind eine rasche Auffassungsgabe, eine gute Merkfähigkeit, die Fähigkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen sowie Ausdauer und eine gewisse Zähigkeit beim Lernen, um den Übergang auf die weiterführende Schule, z.B. das Gymnasium, vorzubereiten. Dies sollte aber ohne Zwang und Drill erfolgen.

Das TÜV-geprüfte Bildungsinstitut Studienkreis verfügt über langjährige Erfahrungen in der Schaffung optimaler Lernvoraussetzungen und geeigneter Arbeits- und Lernumgebungen, die den Kindern von Beginn an Freude am Lernen vermitteln und Motivation sowie langfristiges Behalten von Lerninhalten fördern. Beim gemeinsamen Training in konzentrationsfördernden Minigruppen werden die für die weitere Schulzeit so wichtigen Grundkenntnisse und -fertigkeiten, insbesondere in den Fächern Deutsch und Mathematik, geübt und vertieft. Wenn Lernen von Anfang an Spaß macht halten gute Leistungen die Motivation der Kinder dauerhaft aufrecht.



Nachhilfe.de

231 studienkreis

Kopf hoch trotz schlechter Noten - wir können helfen!

Unser Angebot

Wir erfüllen die höchsten Anforderungen an eine Nachhilfe. Qualifizierte Leitung und Lehrer



Oft sind Probleme in einem Fach nicht erst im aktuellen Schuljahr, sondern schon viel früher entstanden. Diese individuellen Lernlücken schließen wir Stück für Stück.

- > Konzentrationstraining
- > Das Lernen lernen
- > Lernförderung in fast allen Fächern
- > Hilfe beim Übergang von der Grundschule zur weiter führenden Schule
- > Prüfungsvorbereitung
- > Lerncheck und Leistungstest



Vereinbaren Sie einen Beratungstermin!

231

Studienkreis Dreieich **Gisela Noll** Frankfurter Straße 8 **63303 Dreieich** 0 61 03-69 99 47
 Studienkreis Neu-Isenburg **Kai Wachowski** Frankfurter Straße 125-127 **63263 Neu-Isenburg** 0 61 02-78 71 87
 Studienkreis Heusenstamm **Norbert Treger** Frankfurter Straße 60 **63150 Heusenstamm** 0 61 04-6 58 42
 Studienkreis Seligenstadt **Michel Callonrec** Frankfurter Straße 14 **63500 Seligenstadt** 0 61 82-7 82 93 18
 Studienkreis Offenbach **Michel Callonrec** Herrnstraße 14 **63065 Offenbach** 0 69-98 66 26 59



Die Gesundheit Ihres Kindes

Gesunde Ernährung

Mein Pausenfrühstück – lecker und gesund

In der Schule sind die Leistungsanforderungen hoch. Kinder, die zu Hause gefrühstückt haben und ein leckeres Pausenfrühstück in die Schule mitbringen, sind im Unterricht konzentrierter, besser gelaunt und aktiver. Mit dem dargestellten Bausteinsystem (siehe Poster) fällt es Eltern leicht, die optimalen Nährstoffe für ein gesundes Frühstück zusammenzustellen.

Süße Pausensnacks, süße Stückchen und zuckerhaltige Getränke liefern dagegen leere Kalorien und damit Energie, die schnell wieder verbraucht ist. Das Gehirn

ist bald wieder müde. Durch einen hohen und häufigen Zuckerkonsum haben Kinder erhebliche gesundheitliche Nachteile: Zucker ist entscheidend an der Entstehung von Übergewicht und Karies beteiligt. Außerdem sinkt mit hohem Konsum von industriell gezuckerten Lebensmitteln und Getränken die Nährstoffzufuhr von kritischen Vitaminen und Mineralstoffen.

Ein Zuckerverbot ist nicht möglich, pädagogisch nicht sinnvoll und auch gar nicht nötig. Es gibt eine andere Lösung zum Umgang mit Süßigkeiten und süßen Getränken, den „zuckerfreien Vormittag“.

Zuckerfreier Vormittag heißt, nach dem morgendlichen Zähneputzen bis zum Mittagessen kauaktive, naturbelassene

Lebensmittel in die Schule mitbringen und Getränke ohne Zucker, z. B. Wasser/Mineralwasser, ungesüßte Tees, auswählen.

Lebensmittel wie rohes Gemüse, frisches Obst und Vollkornprodukte enthalten außerordentlich viele wertvolle Nährstoffe und regen den Speichelfluss an, weil sie kräftig gekaut werden müssen. Durch das kräftige Kauen entsteht sehr viel mehr und qualitativ besserer Speichel. Dieser spült, repariert und härtet die Zähne. Speichel schützt Zähne und Zahnfleisch. Kauen ist nicht nur wichtig für unsere Zähne, viel mehr auch für den ganzen Körper. So ist eine gut entwickelte Kaumuskelatur Grundvoraussetzung für die Sprachentwicklung.

Der beste Durstlöscher ist Wasser/Mineralwasser. Die Zähne werden vor häufigen Zuckerangriffen bewahrt und das Gehirn (kalorienfrei!) mit ausreichend Flüssigkeit versorgt. Die „zuckerfreien Stunden am Vormittag“ erlauben einen süßen Nachtisch nach dem Mittagessen und das Naschen am Nachmittag, wobei gilt: Lieber ohne schlechtes Gewissen ein leckeres Eis, ein Stück Kuchen, ein paar Gummibärchen auf einmal genießen, als in kleinen Portionen über den Nachmittag verteilt essen.

Fazit: Der zuckerfreie Vormittag ist die Lösung für den Umgang mit Süßigkeiten und süßen Getränken, fördert gleichzeitig eine vollwertige Ernährung und somit die gesunde Entwicklung der Kinder.

Sprechen Sie als Eltern am ersten Elternabend die Lehrer auf den „zuckerfreien Vormittag“ in der Schule an. Wichtige Aspekte sind dabei das gemeinsame Klassen-/Schulfrühstück und die Wasserbar.

Das gemeinsame Klassen-/Schulfrühstück in der Grundschule

Gemeinsames Schulfrühstück oder Klassenfrühstück bedeutet Trennung von Ess- und Spielpause. In der Regel gibt es eine 10-minütige Frühstückspause in der Klasse und im Anschluss daran die 15-minütige Bewegungspause auf dem Schulhof. Im Idealfall werden diese Pausen durch Klingelzeichen angekündigt und beendet.

Erfahrungen zeigen, dass nach Einrichtung einer gemeinsamen Frühstückspause wesentlich mehr Kinder ein Frühstück mitbringen, sich die Qualität des Frühstücks verbessert und dass viel seltener als früher angebissene Nahrungsmittel weggeworfen werden.



Praxis

Alexander Balzer

Arzt für Kinder- und Jugendmedizin

Rathenaustraße 33 • 63067 Offenbach
 Telefon: 069 889360 • Fax: 069 82367360
 Mobil: 0171 7373409
alexanderbalzer@t-online.de • www.alexanderbalzer.de



Die Kinder erleben, was sie essen und andere mitbringen. Das gemeinsame Essen kann Neugier wecken, zum Nachmachen, Tauschen und Abgeben anregen, Lust auf unbekannte Lebensmittel machen. Essen in Ruhe und Gesellschaft kann darüber hinaus die Klassengemeinschaft stärken.

Die „Wasserbar“ oder Trinken im Unterricht in allen Klassenstufen

Die Wasserbar im Klassenzimmer regt zu häufigem und richtigem Trinken an. Die Umsetzung erfolgt im Einvernehmen mit den Eltern. Geht man davon aus, dass jedes Kind bis zu 0,5 Liter pro Schultag trinkt, so werden pro Woche bei 20 Kindern 50 Liter Mineralwasser, d. h. ca. vier Kästen benötigt. Jede Familie muss im Jahr also höchstens acht Kästen Wasser bezahlen. Die Lieferung kann entweder über die Eltern oder über einen Getränkelieferanten erfolgen. Im ersten Fall wird zu Beginn des Schuljahres eine Namensliste erstellt. Sind die Wasser-

kästen fast leer, erhalten die Eltern über ihr Kind vom Klassenlehrer eine „Wasserkarte“ und wissen damit Bescheid, dass sie an der Reihe sind, für Nachschub zu sorgen. Im anderen Fall bringt und holt ein Getränke-lieferant in regelmäßigen Abständen oder bei Bedarf die Wasserkästen.

Im Klassenraum wird neben dem Tafel- und Ordnungsdienst ein Getränkediens eingerichtet. Dieser räumt z. B. das Leergut ein und spült – wenn vorhanden – die Trinkbecher. Es können auch namentlich markierte Mineralwasserflaschen zum Einsatz kommen. Trinkrituale, also Regelungen, wann getrunken werden darf, vereinfachen die Umsetzung.

Hilfestellungen bieten die Arbeitskreise Jugendzahnpflege (AKJ) sowie eine Reihe von Materialien, z. B. das Poster und das Faltblatt „Mein Pausenfrühstück“ und die **CD-Rom „IRMA mag’s bunt!“**.

Besuchen Sie uns im Internet unter: **www.jugendzahnpflege.hzn.de**.



Sieht mein Kind wirklich gut?

Lernschwächen können mit dem schlechten Sehen Ihres Kindes zusammenhängen. Kinder mit unkorrigierter Sehschwäche haben Schwierigkeiten, optische Reize richtig zu verarbeiten.

Im Kindergarten und in der Schule sind sie klar benachteiligt. Schlechte Leistungen von Kindern sind deshalb nicht immer ein Zeichen von Unwissenheit. Sie entstehen möglicherweise auch dadurch, dass Kinder Zahlen und Buchstaben nicht richtig erkennen und falsch wiedergeben oder verwechseln. Folgend haben sie Schwierigkeiten beim Rechnen und Schreiben und können oft nicht flüssig lesen.

Sind die Kinder nicht in der Lage, die Informationen von der Tafel zu lesen, versuchen sie es beim Nachbarn – wirken so oft undiszipliniert und stören den Unterricht. Zeitprobleme treten auf. Stress und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Unlust sind die logische Folge unkorrigierter Sehschwächen.

Sehfehler sollten so früh wie möglich erkannt und behandelt werden. Geschieht das nicht, kann eine normale Sehentwick-

lung nicht mehr erfolgen und eine lebenslange Schwachsichtigkeit bleibt.

Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern

Es wird außerdem dringend angeraten, an den gesetzlich empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder teilzunehmen. Drei der zehn Checks widmen sich routinemäßig auch der Überprüfung des Sehens. Doch finden diese Untersuchungen in zu großen Abständen statt und bieten keine absolute Sicherheit für das frühzeitige Entdecken von Sehfehlern.

optik
Rollmann GmbH
BRILLEN · KONTAKTLINSEN · SONDERSEHHILFEN

Bahnhofstraße 31 · 63165 Mühlheim am Main
Telefon 0 61 08 / 7 14 41 · Fax 0 61 08 / 7 19 55
www.optik-rollmann.de · optik-rollmann@t-online.de

cocomio
Kinderbrillen
1.500 mal einmalig.



brillen · kontaktlinsen · brillen · kontaktlinsen



BRILLEN-SCHLANGE?
Bei uns kein Thema.
Wir führen Brillen,
die Mode machen.

Ihr
augenoptiker
Martin Kruse

Kaiserstraße 24 · 63065 Offenbach · Tel. 81 77 28 · Fax 800 19 73



GUCK

Das sieht gut für Sie aus.

Bieberer Str. 18 63065 Offenbach
069/88 37 17
kontakt@guck-optik.de

Hörprobleme bei Schulkindern

Hörprobleme bei Schulkindern sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und Stress. „Die Kinder bekommen nicht mit, was gesagt wird, und können nicht entsprechend reagieren. In diesen Fällen wird für Lehrer und Eltern intensives Zuhören und Beobachten zu der alles entscheidenden Schlüsselqualifikation im Hinblick auf die weitere Förderung des Kindes“, schreibt Dr. Marianne Wiedenmann, Fachbuch-Autorin, Sprachheillehrerin und Sprachheiltherapeutin mit Lehrauftrag der Uni Frankfurt.

Einwandfreies Hören gilt als zentrale Lernvoraussetzung im Schriftspracherwerb und für alle Kulturtechniken. Wer ähnliche Laute

beispielsweise bei 13 und 30 oder bei Nagel und Nadel nicht unterscheiden kann, wird falsch rechnen und auch im Diktat Fehler machen. Ist das Hörvermögen eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt.

Silke Brandes vom Forum Besser Hören: „Im ersten Schritt müssen Eltern wie Lehrkräfte gleichermaßen ein Bewusstsein für die Bedeutung des Hörens aufbauen. Ist dieses Bewusstsein schließlich vorhanden, fällt der zweite Schritt meist leichter: Bei einem Großteil der Kinder mit Hörminderungen empfiehlt sich die Anpassung eines Hörsystems. Je früher diese Anpassung erfolgt, desto größer ist die Chance auf eine Korrektur der Hörminderung.“

**Ergotherapie
Eisenberg** Klientenzentrierte Ergotherapie
nach dem kanadischen Modell
selbständig sein und handeln können

Eva-Maria Eisenberg

Ober-Rodener-Straße 156
63110 Rodgau
Telefon: 06106 – 7 1224
E-mail: ergotherapie-eisenberg@arcor.de



Angela Hoffmann-Keining
Logopädin



Ober-Rodener Straße 156
63110 Rodgau/Nieder-Roden
Tel.: 0 61 06 - 7 59 05
Fax: 0 61 06 - 77 85 30
Castillo Morales-Lehrtherapeutin
Hoffmann-Keining@t-online.de
www.rodgau-logopaedie.de



**Praxis für
Logopädie
Barbara Dörner**

Logopädin

Darmstädter Straße 16
63322 Rödermark (Urberach)
Tel.: 06074-7287900
www.logopaedie-doerner.de

Bei fachgerechter Betreuung durch einen HNO-Arzt und den Hörgeräteakustiker ist die Anwendung von Hörsystemen völlig unproblematisch. Die Kleinen reagieren fast immer positiv auf die Hörhilfen, da sie ihnen deutliche Verbesserungen und unmittelbare Hörerlebnisse verschaffen.

Eine Liste mit Tipps, Kontaktadressen und Buch-Empfehlungen rund um das Thema

kann kostenlos beim Forum Besser Hören in Hamburg angefordert werden.

Kontakt:

Forum Besser Hören
Spadenteich 1, 20099 Hamburg
Telefon: 040 284013-50
Fax: 040 284013-40
E-Mail: info@forumbesserhoeren.de
Internet: www.forumbesserhoeren.de

Dr. med. Richard L. Gunkel
Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Landgrafenring 20, 63071 Offenbach
Telefon: 069. 85 42 43
Telefax: 069. 85 34 33
E-Mail: praxis@hno-gunkel.de
www.hno-gunkel.de

ambulante Operationen
Akupunktur
Ernährungsmedizin
Sportmedizin
Regulationsmedizin



Zahnarzt
Dr. Thomas Messer
Kinder- und Jugendprophylaxe · Kariesfrüherkennung
Schwerpunkt Endodontie

Hohebergstraße 9 · 63150 Heusenstamm
Telefon: 0 61 04 / 62050

 **Zahnarztpraxis**
Dr. Betina Lorchheim

Unser Leistungsspektrum:

- moderne Zahnheilkunde
- Bleaching
- Vollkeramik
- Laserbehandlung
- Kinderprophylaxe
- Implantatsuprakonstruktionen

Heusenstammer Straße 65 · 63179 Obertshausen Tel.: 061 04 / 4 13 19
www.praxis-lorchheim.de




www.zahnarzt-habel.de

Moderne Zahnheilkunde von A-Z

unter anderem:

- Individual Prophylaxe
- Parodontitisbehandlung
- Ästhetische Zahnheilkunde

Habel Klaus
Zahnärztliche Praxis 

Zahnärztliche Praxis Klaus Habel
Dieselstraße 9-11
63500 Seligenstadt
Fon: 0 61 82 / 32 38
Fax: 0 61 82 / 28 74 2
eMail: praxis@zahnarzt-habel.de

Öffnungszeiten
Mo 7.45-12.30 13.30-18.15 Uhr
Di 7.45-12.30 14.15-18.00 Uhr
Mi 7.45-13.00 Uhr
Do 7.45-12.30 15.00-21.00 Uhr
Fr 8.15-13.30 Uhr

Praxis für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Dr. Thomas Pothe · Dr. Katrin Pothe

• Prävention/Prophylaxe • Ästhetik • Kinderzahnheilkunde
• Prothetik • Kieferorthopädie • Implantatversorgung
• Parodontologie • Kiefergelenkdiagnostik

Darmstädter Straße 50 · 63303 Dreieich
Telefon: 061 03 / 699856

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Die Angst vor dem Zahnarzt entsteht zu 80 Prozent im Kindesalter. Durch eine gute Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern mit Zahnarztpraxen, Patenschaftszahnärzten und Schulzahnärzten kann der Zahnarztbesuch heute zu einer guten und positiven Erfahrung für Kinder werden. Bitte beachten Sie dafür folgende Grundregeln:

- Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katastrophengeschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die lebhafteste Fantasie und Ängste der völlig unbedarften Kinder.
- Aussagen wie „Es tut nicht weh!“ oder „Du brauchst keine Angst zu haben!“ sollten aus der Kommunikation völlig verschwinden. Das kindliche Gehirn überhört die Negation, wodurch die Botschaft „Es tut weh!“ tief im Unbewussten verankert wird.
- Benutzen Sie positive Formulierungen, wie z. B. „Der Zahnarzt hilft dir, dass deine Zähne ganz gesund bleiben“ oder „... dass sie wieder heile werden“ und „... dass sie ganz schön aussehen“, „Der Zahnarzt geht ganz nett und umsichtig mit dir um“.
- Kinder darin bestärken, möglichst allein in das Wartezimmer/Behandlungszimmer zu gehen, denn sie haben ein natürliches Autonomiebestreben (allein machen), das hier genutzt werden kann.
- Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen für einen Zahnarztbesuch versprochen. Damit wird eine „Alltäglichkeit“ zu etwas Besonderem und Kinder unter Erfolgsdruck gesetzt. Kleine Belohnungsgeschenke sollte nur das Praxisteam verteilen dürfen.

- Es gibt eine große Anzahl guter Kinderbücher, die Ihr Kind positiv auf den Zahnarztbesuch einstimmen. Unter www.jugendzahnpflege.hzn.de/Medien finden Sie Buchempfehlungen.

Buchtipps:

„Upps, komm Zähne putzen“ von Ursel Scheffler/Jutta Timm, München
ars Edition GmbH
ISBN 3-7607-14444-7

Info: Der Zahnarzt ist der Freund und Helfer für die gesunden Zähne Ihres Kindes!



DR. FRANK SCHLÖMER

ZAHNARZT FÜR KIEFERORTHOPÄDIE

www.schloemer-offenbach.de

KAISERSTRASSE 29
63065 OFFENBACH/MAIN

TELEFON (0 69) 81 63 03
TELEFAX (0 69) 81 80 52



Zahnarztpraxis Dr. Michaela Amborn

Goethering 34
63303 Dreieich-Götzenhain
Fon 06103 82387

Sprechzeiten:

Mo 9-12 | 15:30-19:30
Di 9-12 | 14-17
Do 9-12 | 15:30-19:30
Fr 9-12

Ästhetische Zahnheilkunde

Kinderzahnheilkunde

Parodontologie

Prophylaxe

Hypnose

DR. STELZNER & KOLLEGEN
ZAHNÄRZTE

In der City-Passage
Babenhäuser Str. 23-27
63128 Dietzenbach

Telefon: 06074-41578
Telefax: 06074-42266

DR. MED. DENT.
PETER R. KÖPERT
ZAHNARZT

ZAHNTECHNIKER

IMPLANTOLOGIE - PARODONTOLOGIE

LINDENSTRASSE 34 · 63303 DREIEICH-SPRENDLINGEN
TEL.: (061 03) 32 21 31 · FAX: (061 03) 32 26 88
www.imp-d.de/dr-peter-koepfert

Praxis für Zahn- Mund- und Kieferheilkunde
Dr. Birgit Mala
Zahnärztin

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Funktionsdiagnostik und -therapie
- Restaurative Zahnheilkunde
- Ästhetische Zahnheilkunde

Marienstraße 4 · 63150 Heusenstamm
Telefon: 061 04/6 16 30 · E-Mail: dr.mala@t-online.de
Termine nach Vereinbarung

Dr. med. dent. **Elke Viotor**
Zahnärztin

Praxis: Uhlandstraße 4 · 63225 Langen
Tel.: 061 03/2 36 55 · Fax: 061 03/20 18 65
E-Mail: viotor@lzkh.de

Kinderzahnarztpraxis in Offenbach.

Unsere Leistungen für Ihre Kinder:

- Prophylaxe
- Ernährungsberatung
- Betreuung von Angstpatienten
- Versiegelung bleibender Zähne
- Versorgung mit hochwertigen Füllungen
- Korrigieren von Zahnfehlstellungen
- Narkosebehandlung

kinderzahnarzt
praxis im bismarckhof

Enke, Enke + Kollegen | Zahnmedizinisches Behandlungszentrum | Abteilung Kinder- und Jugendzahnheilkunde
Waldstraße 43 | 63065 Offenbach | fon: 069 / 800 68 662 | fax: 069 / 82 60 12
kontakt@zahnarztpraxis-enke.de | www.kinderzähne-bismarckhof.de

Kieferorthopädie: Für ein gesundes Lächeln

Kinder und Jugendliche befinden sich in einem rasanten Entwicklungsprozess. Betroffen sind auch die Kiefer und die Zähne. Bereits ab Beginn des Zahnwechsels kann es zu Zahnfehlstellungen und Funktionsbehinderungen der Kiefer kommen. Schiefe Zähne und falscher Biss beeinflussen langfristig die Gesundheit. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darm-Erkrankungen und vieles mehr.

Was macht ein Kieferorthopäde?

Der Zahnarzt für Kieferorthopädie ist Spezialist für Zahn- und Kieferfehlstellungen. Er erkennt den richtigen Zeitpunkt für eine

Zahnspange und korrigiert damit Störungen im Wachstum der Kiefer und der Stellung der Zähne. Die Behandlung erstreckt sich oft über einen langen Zeitraum.





Fachzahnärzte für Kieferorthopädie

Dres. GEIS



Ihre fairen Kieferorthopäden in Stadt und Land

<p>In unseren Praxen betreuen wir Sie und Ihr Kind umfassend und ganzheitlich.</p>	<p>Tulpenhofstr. 33 63067 Offenbach</p>
<p>Durch frühzeitige Diagnose und Therapie beeinflussen wir die Entwicklung positiv.</p>	<p>069 / 88 67 67</p>
<p>Ziel ist ein individuelles und dauerhaftes Ergebnis.</p>	<p>Hintergasse 32 63110 Rodgau</p>
<p>Ein gesundes und gewinnendes Lächeln, lebenslang, für jedes Alter, für jedermann.</p>	<p>06106 / 267 96 66</p>

Mehr Informationen unter
www.Dres-GEIS.de

Ist der Mundraum fit, kann das Kind wachsen

Atmung, Ernährung (Saugen/Kauen/Schlucken) und Bewegung (Sprache, Mimik) sind wichtige Lebensfunktionen des Menschen. Während ein Kind heranwächst, haben diese Einfluss auf seine gesamte Körper- und Persönlichkeitsentwicklung.

Folgende Anzeichen für gestörte Mundraum-Funktionen sollten frühzeitig in einer kieferorthopädischen Praxis vorgestellt werden:

- schlafe Lippen, meist geöffnet, offener Mund beim Essen
- Mundatmung
- Schnarchen, Knirschen und Zähnepressen
- Sprach- und Lautbildungsstörungen
- Lutschen an Daumen, Schnuller, Gegenständen
- Kau-„Faulheit“, verweigert harte Nahrung
- vorstehende Schneidezähne, Zahnfehlstellungen
- frühzeitiger Verlust von Milchzähnen durch Stürze, Unfälle, Karies.

Eine kieferorthopädische Behandlung kann die Ursachen für Zahnfehlstellungen



auffangen und beheben. Dabei formt z. B. ein Bionator Kiefer und Gebiss durch Trainieren der Mund- und Gesichtsmuskeln. Fehlender Platz für bleibende Zähne kann so nachentwickelt werden und Zahnentfernung ist meist nicht notwendig.

Neben der erzielten gesunden Zahnstellung hat die Behandlung positive Auswirkungen auf die Körperhaltung, Spannungskopfschmerzen lösen sich, Mundatmung kann auf Nasenatmung umgestellt werden und Durchblutung und Entwicklung des Nervensystems werden gefördert, was zu guter Konzentrationsfähigkeit beiträgt.

Was tun bei Krankheit oder einem Schulunfall?

Wenn Ihr Kind am Morgen krank ist und nicht in die Schule gehen kann, müssen Sie die Schule das wissen lassen. Dazu reicht ein einfacher Anruf im Sekretariat vor Unterrichtsbeginn oder die Benachrichtigung durch einen Mitschüler bzw. eine Mitschülerin. Die Lehrkraft braucht sich dann über die Abwesenheit des Kindes keine Sorgen mehr zu machen. Zusätzlich braucht die Schule nachträglich eine schriftliche Entschuldigung vonseiten der Eltern. Ein ärztliches Attest ist nur bei sehr langen Krankheiten nötig oder wenn das Kind Leistungsproben nicht mit schreiben konnte.

Passiert Ihrem Kind während des Unterrichts ein Unfall, sei es beim Toben auf dem Pausenhof oder im Schulsport, so ist für alles gesorgt: Sie als Erziehungsberechtigte/Erziehungsberechtigter werden zu Hause oder in der Arbeit verständigt. Im Ernstfall wird ein Arzt zurate gezogen.



Was neben der Schule wichtig ist

Der freie Nachmittag – Stressabbau

Nachdem sich Ihr Kind einige Zeit konzentriert an die Hausaufgaben gemacht hat und diese dann beendet sind, wird es nicht nur froh über seine Leistung sein, sondern auch begeistert über die Aussicht, jetzt endlich seinen **Neigungen nachgehen** zu können.

Deshalb sollten gerade die Eltern dafür Sorge tragen, dass sich vor allem die Erstklässler **am Nachmittag nicht zu viel zumuten**. Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen, wie beispielsweise Sport oder Musik. Ein Termin wird schnell zu einem psychischen Druck während der Hausaufgaben, wenn für diese nicht ausreichend Zeit bleibt. Hat sich ein Kind nicht nach Schule und Hausaufgaben einen freien Nachmittag mit den

Nachbarskindern vor dem Haus verdient? Ist nämlich die ganze Woche verplant, stellt sich die Frage, ob Ihr Kind noch genügend aufnahmebereit für die Anforderungen der Schule ist. Seien Sie sich bewusst, dass vor allem die erste Klasse einen enormen Wandel für Kind und Familie darstellt. Die neuen Anforderungen sind zwar gut zu schaffen, doch sollte sich Ihr Kind darauf konzentrieren können.

Um sich am Nachmittag entspannen zu können, sollten Sie wenig andere Förderbereiche während der ersten Klasse ausbauen, dies bedeutet, dass Sie für Ihr Kind höchstens ein bis zwei zusätzliche Aktivitäten pro Woche einplanen. Davon ausgenommen sind Abmachungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel. Unterstützen Sie das kindliche Spiel, es ist sehr wichtig, um angestaute Wut,

Aggressionen, Enttäuschungen oder Druck abzubauen. Das Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes.

Vermeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Schließlich kommt es ja gerade aus einer „Sitzung“ mit den Schulaufgaben und sollte sich statt anspannender Fernsehstunden eher frische Luft und Zeit zum Austoben gönnen.

Manche Kinder brauchen aber auch Zeit, ganz für sich im Kinderzimmer herumzuwerkeln, sich sozusagen langsam von der angespannten Konzentrationsphase zu erholen. Ein Kind, das sich an einem Nachmittag gut erholen, entspannen und austoben konnte, wird frisch gestärkt und mit neuem Elan an den nächsten Schularbeits-tag gehen können.



Kinder und Haustiere

Es gibt wohl kein Kind, das nicht von einem eigenen Haustier träumt, sei es ein Hund, eine Katze oder ein Kaninchen. Sicherlich haben Sie selbst schon einige Diskussionen zu diesem Thema mit Ihrem Kind geführt. Tatsächlich ist die Entscheidung für oder gegen ein Haustier nicht einfach.

Während Ihr Kind voller Begeisterung für die Idee ist, stellen sich bei näherer Betrachtung aus Elternsicht **zahlreiche Fragen**: Welches Haustier ist geeignet? Wer kümmert sich um die Pflege des Haustieres? Was machen wir mit dem Haustier während der Urlaubszeit?

Trotz all dieser berechtigten Fragen ist es unbestritten, dass Haustiere einen positiven Einfluss auf Kinder haben. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt. Problemkinder werden oft ruhiger und ausgeglichener. Da Kinder in dem Haustier in erster Linie einen Freund und Spielkameraden sehen, sind sie bereit, kleinere Aufgaben zu übernehmen, die bei der Pflege und Betreuung des Haustiers anfallen.

Dabei müssen Sie sich allerdings immer bewusst sein, dass bei allen guten Vorsätzen ein Großteil der Tierpflege von Ihnen übernommen werden muss. Frühestens ab acht Jahren sind Kinder in der Lage, sich selbstständig (aber immer noch unter Anleitung) um kleinere Haustiere wie Kaninchen oder Meerschweinchen zu kümmern. Für Hund oder Katze kann ein Kind frühestens mit zwölf Jahren sorgen. Die Verantwortung für das Tier bleibt aber letztendlich immer bei den Eltern.

Musik, Sport und Freizeitangebote

Hier spielt die Musik

Musikerziehung fördert die Entwicklung des Kindes vielseitig und nachhaltig. Sie kann einen Zuwachs an Kreativität, Konzentrationsvermögen, sozialen Fähigkeiten, an Koordinationsfähigkeit erbringen. Im Vordergrund der Musikerziehung steht die Freude des Kindes am Musizieren. Oftmals wird bereits für Kinder im Kindergartenalter in Musikschulen eine musikalische Früherziehung angeboten.

Zeitgemäße pädagogische Konzepte sorgen dafür, dass das Kind auf spielerische Art und Weise an die Musik herangeführt wird.

Nach der musikalischen Früherziehung im Vorschulalter besteht die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen. Die Beratung im Fachhandel hilft, ein passendes Instrument für jedes Alter zu finden. Die Neigungen und Wünsche des Kindes sollten berücksichtigt werden.

Eine große Motivation erwächst aus der Möglichkeit, in Ensembles und Orchestern gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern zu musizieren. Wenn Kinder frühzeitig für Musik interessiert werden, kann ihnen das Musizieren in der Jugend und im späteren Leben Bereicherung sein.

Sport hält fit

Sportliche Betätigung wirkt sich ebenso positiv auf die körperliche Entwicklung wie



PIAN
Klavierunterricht

für Groß und Klein
für Anfänger und Fortgeschrittene
Hausbesuche möglich

Sekine-Weißmeier
Telefon: 069 817231
Mobil: 0171 6858457

Musikladen

Matthias Rüdiger
Breslauer Str. 34a
63110 Rodgau
(Nieder-Roden)



**Rüdigers
Sax
Service**

☎ 061 06/8866 07
Fax 28 69 76
mail@sax-service.com
www.sax-service.com



**Keyboard- und
Klavierunterricht**

Einzel- oder Gruppenunterricht
Anja Reinartz Schulstr. 62 63110 Rodgau

Tel.: 06106 - 70 79 179

hundetrainer-rodgau.de musikunterricht-rodgau.de
Design: La Well-Design



Klarinette

- Unterricht
- Musiker
- Ensembleleitung

Musikstube Eric Rückgauer
Waldstraße 148, 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 882430
E-Mail: musikstube@online.de

auf die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes aus. Sie entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern, schafft körperlichen und emotionalen Ausgleich, schult Ausdauer und koordinative Fähigkeiten. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung und zum fairen Miteinander. Bereits im Vorschulalter bieten zahlreiche Vereine einen ersten Zugang zu verschiedensten Sportarten an. In kindgemäßer und spielerischer Weise werden technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten geschult.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Fahrrad zu: Das Kind bekommt frische Luft, Bewegung und der Gleichgewichtssinn wird geschult. Zugleich bekommt Ihr Kind zum ersten Mal das Gefühl von eigener Mobilität: Es kann zu Freunden in der Nachbarschaft oder mit Ihnen auf einen Ausflug fahren.

Freie Zeit ist Freizeit

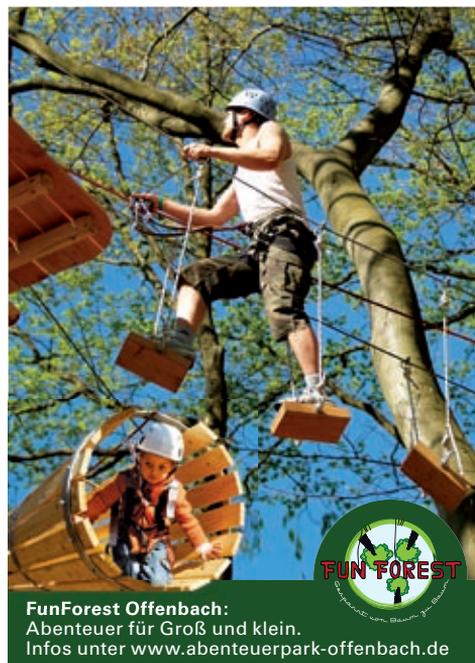
Ausgleich zum neuen, aber anstrengenden Schulalltag bieten auch gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Die **Freizeitgestaltung** sollte den Bedürfnissen aller Familienmitglieder gerecht werden. Erholung wird aus unterschiedlichen bewusst aus-

gewählten Aktivitäten geschöpft: Radtour, Museumsbesuch, Freibad, Wanderung, Ausflug. Wählen Sie aus den vielfältigen Möglichkeiten jene aus, die dem Bedürfnis nach Erholung gerecht wird. Auch in unmittelbarer Nähe finden sich zahlreiche Erholungsmöglichkeiten.

In der Freizeitgestaltung werden auch die Gleichaltrigen immer wichtiger. Einen Ort, um betreut, aber ohne Eltern mit Freunden zusammen zu sein und die Freizeit zu verbringen, bieten **Kinderzentren** und **Jugendtreffs**.

TIPP:

Schauen Sie auf die Homepage Ihrer Stadt. Dort finden Sie regelmäßig Angebote für Sie und Ihr Kind.



FunForest Offenbach:
Abenteuer für Groß und klein.
Infos unter www.abenteuerpark-offenbach.de

KUNST tut GUT



JUKU
JUGENDKUNSTSCHULE
OFFENBACH AM MAIN

Kurse, Projekte und
Ferienkurse für Kinder,
Jugendliche und
Erwachsene

Herrnstr. 61
63065 Offenbach
Tel.: 069/812397
www.juku-of.de

Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Übersicht leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Dienstleistern, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alles-deutschland.de.

Augenoptik	37	Musiker	47
Bastlerbedarf	17	Musikinstrumente	47
Brillen	37	Musikunterricht	47
Büromöbel	22	Nachhilfeunterricht	27, 31, 33
Ergotherapie	9, 29, 31, 38	Optiker	37
Freizeitpark	48	Pädagogisches Institut	9
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	39	Psychomotorik	31
Homöopathie	5	Schreibwaren	20, 22
Jugendkunstschule	48	Schülerhilfe	30
Jugendmedizin	35	Spielwaren	17
Kieferorthopädie	41, 43	Sprachtherapie	9
Kinder- und Jugendmedizin	35	Sprechtherapie	9
Klavierunterricht	47	Stadtwerke	U2
Konzentrationstraining	29	Zahnärzte	3, 40, 42
Lernberatung	33		
Lernförderung	31		
Lerntherapie	2, 31		
Logopädie	2, 7, 9, 38	U = Umschlagseite	

www.alles-deutschland.de

IMPRESSUM

Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt der Verlag entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Titelfoto: www.sxc.hu

Redaktion: mediaprint WEKA info verlag gmbh



mediaprint
WEKA info verlag

mediaprint
WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 8233 384-0
Fax +49 (0) 8233 384-103
info@mp-infoverlag.de
www.mp-infoverlag.de

63065035/1. Auflage/2009

